36. Jahrgang. Montag, 24. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20091. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Das Kaiserpaar in der ewigen Stadt.

Die Festlichkeiten in der Metropole Italiens nehmen einen weiteren, überaus glänzenden Verlauf und führen immer aufs neue zu begeisterten, herzlichsten Kundgebungen für das angestammte Herrscherhaus Italiens nicht nur, an dessen Familienfeier die ganze Halbinsel den innigsten Antheil nimmt, sondern auch für unser Kaiserpaar. Vom Sonnabend, dem Tage der Silberhochzeit des Königspaares, liegen noch folgende nähere Nachrichten vor:

Die Spitzen der Behörden begaben sich Vormittag nach dem Quirinal, um dem Herrscherpaare die Glückwünsche zu überbringen; auf dem Wege dahin wurden sie von der Menge sympathisch begrüßt. Beim Empfange der Bureaux der Kammern sagte der König:

„Mein Herz frohlockt, da ich mich von so viel Liebe und Anhänglichkeit umgeben sehe; mit gerechtem patriotischen Stolze sehe ich am heutigen Tage als Zeugen dieser Anhänglichkeit in Rom meinen erhabenen Bundesgenossen und Freund S. M. den deutschen Kaiser und seine erlauchte Gemahlin, sowie die fremden Fürstlichkeiten und Vertretungen aller Mächte, welche Italien und mir die Beweise ihrer Sympathie und Achtung geben. Das Vaterland weiß, daß ich und meine Familie ganz mit ihm und in ihm leben und daß alle unsere Gedanken seinem Glücke geweiht sind."

Anläßlich des Festtages gewährte der König eine Amnestie für leichtere Vergehen und Desertionen, und erließ gewisse Geldstrafen.

Während des Empfanges der Behörden bei dem König und der Königin war der Platz vor dem Quirinal von einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt. Um 5 Uhr fand die Auffahrt der römischen Municipalität in Galawagen statt. Den Zug eröffneten berittene Gendarmen, den Schluß bildeten 500 Vereine aus der Stadt und der Provinz Rom, mit Fahnen und Musik. Als der Zug vor dem Quirinal anlangte, kam es zu wahrhaft begeisterten Kundgebungen, welche den Höhepunkt erreichten, als die Souveräne mit dem Bürgermeister auf den Balkon heraustraten. In diesem Augenblick ließ man auf dem Quirinalplatze Brieftauben aufsteigen, welche auch den Provinzen die Kunde von der Feier der silbernen Hochzeit bringen sollten. Der Kaiser und die Kaiserin blieben fast während des ganzen Vorbeizuges der Vereine auf dem Balkon. Der Vorbeizug, dessen Theilnehmer immer wieder in stürmische Jubelrufe ausbrachen, gewährte ein selbst in Rom noch nicht gesehenes unvergeßliches Schauspiel.

Um 8 Uhr fand das **Galadiner statt**, zu welchem 220 Einladungen ergangen waren. Im Gobelinsaale befand sich die Tafel für die Majestäten, die italienischen und auswärtigen Fürstlichkeiten, die außerordentlichen Abgesandten und das diplomatische Corps. Die Kaiserin Auguste Victoria hatte zur Rechten des Königs Platz genommen. Es schlossen sich an: Der Großfürst Wladimir, die Herzogin-Wittwe von Genua, der Erbprinz Danilò von Montenegro, der Herzog von Genua. Zur Linken des Königs saßen die Königin-Wittwe Maria Pia von Portugal, der Herzog von York, die Herzogin Isabella von Genua, der Graf von Turin. Zur Rechten der Königin saß der Kaiser Wilhelm, die Herzogin von Aosta, der Prinz Georg von Griechenland, der Herzog von Aosta; zur Linken der Erzherzog Rainer, die Großfürstin Wladimir, der Prinz von Neapel, der Herzog der Abruzzen. Für die Gefolge und die Spitzen der Behörden war in dem unmittelbar anstoßenden Ballsaale die Tafel aufgeschlagen.

Dem „Reichsanzeiger" zufolge hatte der **Trinkspruch**, welchen der **König Humbert** bei dem Galadiner ausbrachte, folgenden Wortlaut:

„Das Herz erfüllt von Freude, danke sich, zugleich im Namen der Königin, meinem theuren Bruder, dem Kaiser Wilhelm und seiner erhabenen Gemahlin, der Kaiserin Auguste Victoria, sowie allen verwandten, befreundeten und verbündeten Prinzen und Prinzessinnen, welche hierher gekommen sind, um die Freuden dieser Tage mit uns zu theilen.

Ihre Anwesenheit ist mir, meinem Hause und meinem Volk ein Unterpfand des Glücks!

Ich trinke auch im Namen der Königin auf seine Majestät den deutschen Kaiser, ihre Majestät die Kaiserin, auf alle fürstlichen Gäste, die an diesem Tisch sitzen, sowie auf die Souveräne und Staatsoberhäupter, die heute durch ihre Verwandten oder durch Repräsentanten hier vertreten sind!"

Hierauf erhob sich der **Kaiser Wilhelm** zu folgender **Erwiderung**:

„Euere Majestäten wollen mir gestatten, zunächst in unserer Beider Namen gerührten Dank zu sagen für den herzlichen Empfang, den Euere Majestäten und die Einwohner Roms und ganz Italiens uns bereitet haben. Ich erblicke in dieser Thatsache den erneuten Beweis Euerer Majestät persönlicher Freundschaft, welche Sie von meinem Großvater und meinem Vater auf mich übertragen haben. In Beider Sinne habe ich gehandelt, als ich hierher eilte, meine Glückwünsche zum heutigen Feste darzubringen. Hand in Hand mit unserer persönlichen Freundschaft geht die warme Sympathie, welche die Völker Deutschlands und Italiens verbindet und die in diesen Tagen mit neuer Kraft zum Ausdruck gelangt.

Zugleich spreche ich im Namen der hier vereinigten hohen Gäste den innigsten Dank aus für Euerer Majestäten warme Begrüßung. Aus den begeisterten Huldigungen, die Eueren Majestäten in diesen Tagen dargebracht werden, klingt uns der schöne Ton aus der goldenen Saite der Liebe zum Herrscherpaar entgegen. Wir sehen gerührten Herzens ein ganzes Volk das schöne Fest seiner Königsfamilie mitfeiern; ein Wahrzeichen der innigen Wechselbeziehungen zwischen dem Königshause von Savoyen und dem italienischen Volke.

Wir alle vereinigen uns in dem Wunsche, daß des Himmels Schutz und Segen auch ferner walten mögen über Eueren Majestäten und dem gesammten Königshause zum Heil Italiens und Europas.

(Zum Schluß in italienischer Sprache):

Ich trinke auf das Wohl Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Italien!"

Aus allen Theilen des **Landes** sind in Rom Telegramme eingelaufen, welche besagen, daß überall der Tag festlich begangen wurde; in den Städten hatten die Häuser geflaggt, die Börsen blieben geschlossen, in den Schulen fanden Festakte statt. Die hauptstädtische, sowie die Provinzialpresse feierten die silberne Hochzeit des Königspaares in schwungvollen Artikeln. Bei den Festveranstaltungen haben auch vielfach lebhafte **Kundgebungen für den Kaiser Wilhelm** und die Kaiserin Auguste Victoria, sowie für das deutsche Reich stattgefunden. In Turin brachte eine nach Tausenden zählende Volksmenge wiederholte Hochrufe auf den Kaiser und die Kaiserin und auf Deutschland aus.

Rom selbst war am Sonnabend Abend glänzend **illuminirt**, alle öffentlichen Gebäude und die meisten Privathäuser waren erleuchtet. Die Straßen waren überfüllt und überall herrschte eine Begeisterung, wie man sie in Rom noch nicht gesehen hat.

Ueber den Verlauf des gestrigen Sonntags und

Ueber den Besuch im Vatican

wird aus Rom telegraphisch gemeldet:

Rom, Sonntag, 23. April. Gegen 10 Uhr Vormittags begaben sich der Kaiser und die Kaiserin mit Gefolge nach der Kapelle der deutschen Botschaft, um daselbst dem Gottesdienst beizuwohnen. Das Wetter ist prachtvoll. Der Kaiser traf um 12½ Uhr in Begleitung des kaiserlichen Gefolges in der **preußischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle** ein. Auf der Fahrt dorthin, welche der Kaiser in einem italienischen Hofwagen zurücklegte, brachte das zahlreiche Publikum herzliche Ovationen dar. In der Gesandtschaft wurden dem Kaiser die Cardinäle Ledochowski und Mocenni, sowie die Prälaten Segna und De Montel durch den Gesandten v. Bülow vorgestellt. Darauf fand eine **Frühstückstafel** zu 16 Gedecken statt. Dem Kaiser zur Rechten nahmen Platz Cardinal Ledochowski, Staatssecretär Freiherr Marschall v. Bieberstein, Generalmajor v. Plessen und Gesandtschaftssecretär v. Stumm, zur Linken saßen Cardinal Mocenni, General v. Hahnke, Admiral Freiherr v. Senden-Bibran und Flügeladjutant Oberstlieutenant v. Moltke. Gegenüber Se. Majestät saß der Gesandte v. Bülow, zu dessen Rechten Monsignore de Montel, Wirklicher Geheimrath v. Lucanus, Flügeladjutant Oberstlieutenant von Scholl und zu dessen Linken Monsignore Segna, Oberceremonienmeister Graf zu Eulenburg und Geheimer Legationsrath v. Kiderlen-Wächter Platz genommen hatten. Gegen 2 Uhr traf auch die Kaiserin in der Gesandtschaft ein. Nach der Vorstellung begaben sich die kaiserlichen Majestäten in einem preußischen Hofwagen in Begleitung des Gefolges **nach dem Vatican**, woselbst dieselben 2 Stunden verweilten. Auf dem Wege von der Gesandtschaft nach dem Vatican bildeten italienische Truppen Spalier, welche den kaiserlichen Majestäten die militärischen Ehren erwiesen. Ein überaus zahlreiches Publikum wohnte der Auffahrt der Majestäten nach dem Vatican bei, wo dieselben um 2 Uhr 50 Min. eintrafen und, nachdem sie den Wagen im Corte di Damaso verlassen hatten, vom Großfürsten Ruspoli empfangen wurden. Hierselbst meldeten sich auch die vom Papste zum Ehrendienst bestimmten Majordomus Monsignore della Volpe und Geheim-Kämmerer Graf Alborghetti und wurden durch den Gesandten v. Bülow den Majestäten vorgestellt. Im Clementino-Saale wurden die Majestäten durch den Oberceremonienmeister Sambucetti und den Oberstkämmerer Azevedo empfangen. Die adelige Leibgarde und die Schweizergarde erwiesen den Majestäten die militärischen Ehren. Der Papst ging denselben bis zur Thüre des Gelben Saales entgegen. Der Kaiser und die Kaiserin und der Papst nahmen hier in Sesseln Platz und verweilten etwa eine Viertelstunde im Gespräch. Darauf wurde das Gefolge der Kaiserin in den Saal geführt und dem Papste vorgestellt.

Nachdem sich sodann die Kaiserin nebst Gefolge zurückgezogen hatten, um die Sixtinische Kapelle und andere vaticanische Sehenswürdigkeiten zu besichtigen, verweilte der Kaiser noch etwa eine halbe Stunde mit dem Papste allein. Hierauf wurde das Gefolge des Kaisers in den Saal geleitet und von Sr. Majestät dem Papste vorgestellt. Der Kaiser verabschiedete sich sodann von dem Papste, welcher denselben in Abweichung vom Ceremoniell durch mehrere Säle geleitete. Um 4 Uhr 40 Minuten verließen die kaiserlichen Majestäten nach dem gleichen Ceremoniell wie bei der Ankunft den Vatican und begaben sich gemeinsam in einem vierspännigen preußischen Hofwagen nach der preußischen Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle zurück.

Heute geht uns noch folgende Depesche zu:

Rom, 24. April. (W. T.) Bei dem gestrigen Besuche im Vatican überreichte der **Papst** der **Kaiserin** ein aus dem Atelier des Vaticans hervorgegangenes **Mosaikbild** der Basilika auf dem Petersplatze. Der **Kaiser schenkte** dem Papst ein colorirtes photographisches **Gruppenbild der kaiserlichen Familie**, wozu der Papst hoch erfreut bemerkte, er werde das Bild neben dasjenige des Kaisers Wilhelm I. stellen, welches ihm nach dem Tode des Kaisers von der Kaiserin Augusta zugesandt worden sei.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Dresden, 23. April. Aus Anlaß des **Geburtstages des Königs** trägt die Stadt reichen **Festschmuck**. Die königliche Familie brachte bereits früh ihre Glückwünsche in der Villa Strehlen dar. Vormittags fand ein feierliches Tedeum statt, welchem beide Majestäten, die Prinzen und Prinzessinnen beiwohnten. Nach demselben nahm der König die Glückwünsche des Hofstaates und der übrigen Würdenträger im Residenzschlosse entgegen. Um 1 Uhr wurde auf dem Alaunplatze große Parade abgehalten, wobei die Artillerie 101 Salutschüsse abgab. Bei dem Prinzen Georg fand Familientafel statt.

München, 23. April. Das heute über das **Befinden des Großherzogs von Luxemburg** ausgegebene Bulletin constatirt eine langsam fortschreitende Besserung.

Wien, 23. April. Staatsminister **v. Giers** trifft heute Abend aus der Schweiz hier ein und beabsichtigt einen Tag hier zu verweilen.

Paris, 23. April. Der **Handelsminister Terrier** sagte auf einem heute in der Stadt Dreux stattgehabten politischen **Banquet**, bei welchem er den Vorsitz führte, daß die Regierung von der Nothwendigkeit überzeugt sei, **sociale Reformen** einzuführen, um das Elend zu verscheuchen, die Gesellschaftsklassen einander zu nähern und den Arbeitern das Brod in ihrem Alter zu sichern.

London, 23. April. Dem Vernehmen nach hat die **englische Regierung** den auf der internationalen **Sanitätsconferenz** zu Dresden gefaßten Beschlüssen ihre Zustimmung ertheilt.

Newyork, 23. April. Nach einer Meldung des „Newyork-Herald" aus **Valparaiso** hat Alejandro Vial das Portefeuille des Finanzministeriums übernommen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 24. April.

Organisationen für die Landwirthschaft.

Das Centrum hat bekanntlich im Abgeordnetenhause den Antrag eingebracht, die Staatsregierung aufzufordern, dem Landtage möglichst bald eine Vorlage über **„eine corporative Organisation der Landwirthe"** zu machen. Der Antrag ist in gewissem Sinne eine Antwort auf die in der Gründung des Bundes der Landwirthe zum Ausdruck gekommenen Absichten der Conservativen. Er giebt das Mittel an, wie man dem Verlangen der Landwirthe nach einer ständigen Vertretung, ähnlich wie sie Handel und Gewerbe in den Handelskammern schon lange haben, entsprechen kann. Wir haben schon neulich einmal ausgeführt, daß sich gegen eine solche Forderung durchaus nichts sagen läßt. Es kommt nur darauf an, **wie** das Gesetz diese ständige Vertretung der Landwirthschaft organisiren, welche Befugnisse es derselben gewähren und welche Kosten dieselbe verursachen wird. Würden diese Vorbedingungen in einer die landwirthschaftlichen Kreise zufriedenstellenden Weise gelöst, so wüßten wir nicht, welcher Einwand sich gegen eine solche Organisation erheben ließe. Wir glauben daher auch, daß die Liberalen dem Centrumsantrage nicht entgegentreten werden. Allerdings bedarf eine Stelle in demselben noch einer Erläuterung. Es wird nämlich darin gleichzeitig verlangt, daß ein besonderes, der Natur des Berufsstandes der Landwirthe entsprechendes und die ihm eigenthümlichen Verhältnisse berücksichtigendes Agrarrecht geschaffen werde. Soll dies nur bedeuten, daß Rusticalgesetze, wie sie z. B. in Rheinland schon mehrfach existiren, verlangt werden, so ist auch dies unbedenklich. Es muß dann aber klargestellt werden.

Die „Kreuzztg." äußert sich, wie zu erwarten war, mit sauersüßer Miene über den Antrag des Centrums. Sie schreibt:

„Daß das Centrum zu der Landwirthschaft anders steht, als der Liberalismus, der sie unter allen Umständen nur betrügt, (!!) hat es soeben erst durch den von der gesammten Fraction des Abgeordnetenhauses eingebrachten Antrag auf körperschaftliche Organisation des Berufs und Herstellung eines besonderen Agrarrechtes dargethan. Wir begrüßen dieses Vorgehen gern, und werden alles, was zur praktischen Durchführung der Sache geschehen kann, nach Kräften unterstützen. Immerhin aber läßt sich nicht in Abrede stellen, daß es sich hier um Dinge handelt, die für die Zukunft größere Bedeutung haben, als für die Gegenwart, und deshalb für sich allein **den Vorwurf nicht entkräften** können, daß das Centrum der gegenwärtigen landwirthschaftlichen Bewegung mit ihren unmittelbar sachlichen Zielen kühl, ja selbst abwehrend gegenübersteht, während es ihm so nahe als möglich gelegt worden ist und auch noch immer gelegt wird, hier fördernd und helfend einzugreifen. Das eine thun, das andere nicht lassen, — warum weiß sich das Centrum dieses Satzes nicht zu erinnern, der auf die Lage des

---

Ein Blättlein aus dem Lebensbuch der Königin Luise.

24. April 1793 — 24. April 1893.

Heute ist der hundertjährige Verlobungstag der Königin Luise.

Im Frühling des Jahres 1793 weilte die damalige Prinzessin Luise von Mecklenburg-Strelitz mit ihrem fürstlichen Vater besuchsweise in Frankfurt a. M., woselbst sie zum ersten Male dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen begegnete. Der außerordentliche Liebreiz in der äußeren Erscheinung der 17jährigen Prinzessin, die Anmuth und Holdseligkeit ihres Wesens machten auf den Kronprinzen einen unauslöschlichen Eindruck, der für sein künftiges Leben entscheidend wurde, als es bei ihm zur Gewißheit geworden war, daß die Gaben, mit welchen die Natur so verschwenderisch das Aeußere der lieblichen Fürstentochter geschmückt, von den hervorragenden Eigenschaften des Herzens und des Geistes noch übertroffen wurden.

Am 24. April des Jahres 1793 wurde Luise Friedrich Wilhelms heißgeliebte Braut, und noch vor Ablauf desselben Jahres zog sie in Preußens Hauptstadt ein, um die Gattin des Kronprinzen und des Volkes vergötterter Liebling zu werden.

König Friedrich Wilhelm III. erinnerte sich auch in vorgeschrittenen Jahren, nachdem sich die theuren Augen, „seines Lebens Sterne", schon lange zum ewigen Schlummer geschlossen, noch lebhaft des unverwischlichen Eindruckes, welchen der erste Anblick seiner unvergeßlichen Lebensgefährtin auf ihn gemacht, und gern erzählte er seiner Umgebung davon. „Habe einmal", — sagte Friedrich Wilhelm einst in seiner kurzen Weise zu einem ihm nahestehenden Herrn seines Hofes, — „in meinem lieben Schiller eine Stelle gelesen, deren Worte meine Empfindung bei Luisens Anblick genau ausdrücken; möchte diese Stelle gern wieder lesen, kann mich aber leider nicht auf das Stück besinnen, welches sie enthält." Sofort wurden Schillers Werke herbeigeschafft, und bald waren die Verse in der „Braut von Messina" gefunden, welche den König bis ins Innerste getroffen, als er sie zum ersten Male gelesen, und welche Schiller seinem Don Cesar in den Mund legt, als er seine Gefühle bei der Begegnung mit Beatrice schildert:

„Und klar auf einmal fühlt' ich's in mir werden:
Die ist es oder keine sonst auf Erden!

B.

Ein neuer Band von Moltkes militärischen Werken.

Ein soeben erscheinender Band von „Moltkes Militärischen Werken", welche der Große Generalstab im Verlage der Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn herausgiebt, enthält eine Geschichte des Krieges gegen Dänemark 1848/49*), die der General in dem Jahre 1862 darzustellen begonnen und die ihn bis ins Jahr 1877 beschäftigt hat. Es bezeugt von neuem, wie lebhaft Moltke Ereignisse der Zeitgeschichte, welche ihn belehren konnten, in Anlaß und Verlauf zu erforschen suchte, daß er dem ersten Kriege deutscher Truppen, den er erlebte, seine Studien zuwandte, und es bezeugt zugleich seine Liebe zu dem Heimathlande seiner Familie, daß er so viele Jahre hindurch, selbst nach dem großen französischen Kriege, gern wieder an diese Arbeit zurückging. Ihm ist es daher zu verdanken, daß dieser durch die späteren Feldzüge nur noch mehr in Schatten gerückte Krieg in einem Werke bleibenden Werthes dargestellt und kriegswissenschaftlichen Studien nutzbar gemacht wird. Wenngleich das Werk unter der Last ernster Amtspflichten ohne eine letzte Ueberarbeitung verblieb, wird es doch, da es niemals die großen Gesichtspunkte aus dem Auge verliert und mit der dem berühmten Verfasser angehörenden Geistesschärfe den inneren Zusammenhang der Ereignisse bloßzulegen weiß, seines Namens würdig sein.

*) Der vollständige Titel lautet: Geschichte des Krieges gegen Dänemark 1848/49. Mit 1 Uebersichtskarte, 6 Plänen und 4 Textskizzen. (Erster Theil der Gruppe III.: Kriegsgeschichtliche Arbeiten.)

Stadt-Theater.

Scribes **„Glas Wasser"** hat seit mehr als dreißig Jahren Heimathsrecht auf den deutschen Bühnen. Es ist unter den zahlreichen Stücken des ungemein fruchtbaren Bühnenschriftstellers eines der besten und jedenfalls das bekannteste. So oft es auch über die Bühne gegangen ist, immer erfreute man sich wieder von neuem an der Grazie, dem feinen Spiel des Witzes, an der Sicherheit, mit welcher der Dichter die fein gesponnenen Fäden der Intrigue zu führen weiß. — Die letzte Aufführung des Stückes am Sonnabend verdankten wir einem Gaste, der bei einem großen Theile des Publikums jedenfalls noch in sehr gutem Ansehen steht, Herrn Leon **Resemann**. Der Bolingbroke des Herrn R. zeigte, daß derselbe die früher an dieser Stelle an dem Künstler oft gerühmten Vorzüge, eine stattliche Erscheinung, ein gewandtes, absolut bühnensicheres Spiel und eine gut geschulte, seinem Dienst unbedingt gehorchende Stimme und Sprache, noch in vollem, ungeschwächten, ja eher noch erhöhtem Maße besitzt. Auch an dem für Bonvivantpartien so unerläßlich nothwendigen Humor fehlt es Hrn. Resemann nicht. So nahm denn sein Bolingbroke sofort wieder auf das günstigste für Herrn R. ein. Von den übrigen Darstellern des Scribeschen Intriguenstückes muß in erster Reihe Fräul. **Werra** genannt werden, die in der Partie der Herzogin v. Marlborough ein sehr beifallwürdige Leistung bot; sowohl nach Seite der glänzenden äußeren Repräsentation der Rolle wie in Bezug auf den inneren Gehalt derselben. Frl. **Banciu** hätte die stellenweise sehr hübsche und glückliche Wirkung ihrer Darstellung der schwachen aber liebenswürdigen Königin noch erheblich verstärken können, wenn sie fester im Texte ihrer Rolle gewesen wäre. Der Masham des Herrn **Körner** und die Abigail des Frl. **A. Calliano** ließen nichts Wesentliches zu wünschen übrig. — Dem französischen Lustspiel ließ der Gast noch den bekannten Moser'schen Einakter **„Ein moderner Barbar"** folgen, in welchem er — namentlich auch in sprachlicher Beziehung — in der Dialectrolle des Konstantin v. Horst excellirte.

Augenblicks so vortrefflich paßt? Wir müssen leider wiederholt bemerken, daß hier offenbar Opportunitätsrücksichten ausschlaggebend sind, deren Unzulänglichkeiten vielleicht schon die nächsten Wochen darthun werden."

Die nächsten Wochen — ja wohl! Reichstagsauflösung und dann ein Bund der Conservativen, des Centrums und der Antisemiten gegen den gesammten Liberalismus — das ist der Herzenswunsch der „Kreuzzeitung" und ihrer Freunde!

Ahlwardts Antrag.

Der Abg. Ahlwardt hat, wie bereits erwähnt, am Sonnabend den nunmehr geschäftsordnungsmäßig gestalteten Antrag auf Einsetzung einer Commission zur Prüfung seiner Anschuldigungen eingebracht, nachdem die Socialdemokraten die erforderliche Zahl von Unterschriften hergegeben hatten. Zugleich überreichte Ahlwardt dem Präsidenten Abschriften von Schriftstücken, die sich auf das Verhältniß der Disconto-Gesellschaft zu der rumänischen Eisenbahngesellschaft beziehen und einen Schriftsatz, der nachweisen will, daß der jetzige Finanzminister Dr. Miquel, der damals der Discontogesellschaft angehörte, als Zeuge in dem Prozeß gegen Gehlsen, dem Redacteur der seligen „Reichsglocke", die Unwahrheit ausgesagt habe. Diese Abschriften füllen 24 Seiten. Der Präsident bestand darauf, daß Ahlwardt entsprechend dem Wortlaut des Antrags die sämmtlichen Actenstücke vorlege. Ahlwardt war dazu bereit, verließ den Reichstag und lieferte später seine Acten in der That ein. Was der Mann Acten nennt! Es sind zunächst zwei geheftete Convolute mit Nummern der „Eisenbahn-Ztg." von Gehlsen und der „Reichsglocke" aus den siebziger Jahren, sodann sind es zwei Bündel loser ganz ungeordneter Blätter und Scripturen mit Rechnungen, Briefcopien und dergl. Alles betrifft die Verhältnisse der rumänischen Eisenbahngesellschaft und der Discontogesellschaft in den siebziger Jahren, bezieht sich also gar nicht auf das, was er betreffs des Reichs-Invalidenfonds behauptet und zu beweisen hat. Und zur Prüfung dieser Makulatur soll der Reichstag eine Commission einsetzen!

Die zweite Berathung des Communalsteuergesetzes.

Im Abgeordnetenhause hat am Sonnabend die zweite Berathung des Communalsteuergesetzes mit einer Rectification des Berichterstatters Dr. Würmeling begonnen, der es für angezeigt hielt, zu constatiren, die Absicht des Gesetzes gehe auf eine stärkere Heranziehung der indirecten Gemeindesteuern. Abg. Dr. Meyer-Berlin provocirte den Finanzminister zu einer Erklärung, die denn auch ergab, daß Herr Dr. Miquel im Gegentheil erklärt habe, ein Zwang zur Einführung indirecter Gemeindesteuern solle nicht stattfinden; aber die Commission habe die Beseitigung der Hindernisse gewünscht, welche der Reichsgesetzgebung eine stärkere Erhebung indirecter Abgaben entgegensetzen. Eine lange Discussion rief der Antrag Enneccerus hervor, die Erhebung von Gebühren für die Benutzung öffentlicher Anlagen, sofern dieselben nicht allen dienen, nicht obligatorisch zu machen, womit, meinte Abg. Dr. Meyer, dem Gesetze der Rückgrat gebrochen würde. Für den Antrag stimmten schließlich nur einige Nationalliberale. Eine Herabsetzung der Schlachthausgebühren von 8 auf 6 Procent des Anlagekapitals und der etwa gezahlten Entschädigung fand nach längerer Debatte die Zustimmung der Mehrheit. Schließlich wurde noch die Erhebung von Kurtaxen außer den Badeorten und klimatischen Kurorten auch sonstigen (!) Kurorten gewährt. Die Berathung dieses Gesetzes verläuft, wie man sieht, etwas langsamer — das Haus gelangte vorgestern bis § 8a — aber im Laufe der nächsten Woche wird zweifellos die zweite Berathung der Steuerreformvorlage zum Abschluß gelangen.

Das Reichsseuchengesetz.

Der Abg. Langerhans, der am Sonnabend bei der Fortsetzung der Debatte über das Reichsseuchengesetz zuerst das Wort ergriff, hatte zwar noch einige Wünsche bezüglich der Competenz des Reichsgesundheitsamts, der obligatorischen Leichenschau u. dergl.; aber im ganzen sagte er Gutes von der Vorlage, so daß Staatsminister v. Bötticher die beiden freisinnigen Sachverständigen Dr. Virchow und Langerhans ob ihrer wohlwollenden und sachverständigen Beurtheilung des Entwurfs becomplimentirte. Im übrigen erklärten sich für eine Erweiterung der Competenz des Reichsgesundheitsamts sämmtliche Redner, der elsässische Höffel, der freisinnige Schrader und der socialdemokratische Molkenbuhr, der die Befürchtung aussprach, die von dem Senator Burchard in Aussicht gestellten Reformen würden an dem Widerspruch der Bürgerschaft Hamburgs, die zu 7/8 aus Grundeigenthümern bestehe, scheitern. Senator Burchard entgegnete, Grundeigenthümer möchten sie wohl sein, aber nur die Bauspeculanten hätten ein Interesse, in der Herstellung von Massenquartieren nicht genirt zu werden. Gerade die der Bürgerschaft angehörenden Mitglieder der Commission für Ausarbeitung des Wohnungsgesetzes und des neuen Baupolizeigesetzes hätten auf die Verschärfung der Bestimmungen hingearbeitet. Schließlich legte auch noch Staatssecretär v. Bötticher Zeugniß zu Gunsten der Hamburger Behörden ab. Herr Schrader hatte geäußert, man hätte in Hamburg rascher helfen können, wenn das Reichsgesundheitsamt weniger auf den guten Willen der Einzelstaaten angewiesen wäre, worauf Herr v. Bötticher entgegnete, er habe dankbar und rühmend anzuerkennen, daß der Hamburgische Senat nicht die leisesten Schwierigkeiten gemacht habe. Freilich sei das Reich auch mit der nöthigen Delicatesse verfahren. Dabei mögen den Hamburger Senatoren wohl die Ohren geklungen haben. Unter diesen schönen Reden ging die Vorlage in die Commission.

Kreuzzeitungspartei und Antisemitismus.

Die „Kreuzzeitung" bereitet rechtzeitig die enge Coalition zwischen ihren Freunden und den Antisemiten vor. Sie giebt in ihrer letzten Nummer eine klare und runde Sympathieerklärung für die Deutsch-Socialen, d. h. für die antisemitische Gruppe ab, welche durch die Herren Liebermann v. Sonnenberg, Fritsch, Förster 2c. repräsentirt wird. Also nur Ahlwardt wird jetzt perhorrescirt. Aber wenn er und einer seiner Anhänger in die Stichwahl kommen sollten, dann werden die Bedenken gegen ihn wohl ebenso bei Seite gestellt werden, wie bei der Wahl in Arnswalde-Friedeberg.

Um den Herzenserguß der „Kreuzzeitung" zu fixiren, wollen wir nur den Wortlaut noch mittheilen, was sie in ihrer letzten Nummer hierüber sagt:

„Das bis zur Fieberhitze gesteigerte Interesse an den Ahlwardt'schen „Enthüllungen", — wo ist es jetzt, was ist daraus geworden? Dem berechtigten Antisemitismus und seinen Bestrebungen wird das nicht schaden, sondern nützen. Deshalb zeigt ja niemand einen größeren Eifer, den Ahlwardtskandal am Leben zu erhalten, als die Judenpresse aller Farben. (Eine Zwischenfrage: wer hat denn Sonnabend im Reichstag in Sachen Ahlwardt interpellirt: die Judenpresse? Es war Herr v. Manteuffel, der Führer der Deutsch-Conservativen. D. R.) Zu den Vertretern dieses **berechtigten Antisemitismus zählen wir unsererseits auch die Deutsch-Socialen, insoweit sie der Führung des Abg. Liebermann v. Sonnenberg folgen, gern.** Mit den radicalen Antisemiten dagegen können wir uns, auch wenn sie keinen „Radau" im gewöhnlichen Sinne des Wortes treiben, nicht befreunden, weil die Abneigung gegen das Judenthum bei ihnen mehr in zufälligen persönlichen Erfahrungen wurzelt, als in der Weltanschauung, die oft genug die gleiche ist, oder viel Verwandtes zeigt."

Es ist gut, daß die „Kreuzzeitung" endlich Farbe bekennt. Wir haben nie daran gezweifelt, daß sie und Herr Liebermann v. Sonnenberg ein Herz und eine Seele sind.

Die internationale Münzconferenz,

die ihre Berathungen in Brüssel in den nächsten Wochen wieder aufnehmen sollte, wird voraussichtlich nicht vor Ende September d. J. wieder zusammentreten. Die belgische Regierung richtete an das Washingtoner Cabinet einen Vorschlag in diesem Sinne. Eine Antwort ist hier noch nicht eingetroffen, man nimmt jedoch an, daß die Vereinigten Staaten sich dem **Vorschlage Belgiens anschließen werden.**

Die Ministerkrisis in Norwegen.

Vor der am Sonnabend in Christiania abgehaltenen Sitzung des Staatsrathes hatte der König eine Conferenz mit dem Staatsminister Steen, in welcher der König erklärte, er habe seine frühere Auffassung hinsichtlich der Consulatsfrage nicht ändern können. Hierauf trat der Staatsrath zu seiner Sitzung zusammen. Der Staatsminister verlas, ohne die Consulatsfrage zu berühren, die bereits gemeldete Demission des Cabinets mit Begründung derselben und fügte dem Demissionsgesuch als Beilage den erneuten Vorschlag der Regierung über die Consulatsfrage bei. Der König behielt sich die Entscheidung über die Annahme der Demission vor.

Demonstration gegen die Homerule.

Am Sonnabend Nachmittag fand in der Albert-Hall zu London eine große Demonstration gegen die Homerule-Bill statt. 600 Delegirte waren eigens zu diesem Zwecke aus Ulster entsandt, und auch aus den anderen Theilen Irlands hatte sich die gleiche Zahl von Vertretern eingefunden. Im ganzen wohnten etwa 12 000 Personen der Versammlung bei, in welcher große Begeisterung herrschte. Lord Abercorn führte den Vorsitz, zahlreiche Pairs und Abgeordnete waren anwesend. Die großbritannische Flagge wurde mit frenetischem Jubel begrüßt, patriotische Lieder wurden abgesungen, schließlich wurden unter großem Enthusiasmus Resolutionen gegen die Homerule-Vorlage angenommen.

Die Lage in Dahomey.

Nach einer telegraphischen Mittheilung des Generals Dodds herrscht in Dahomey völlige Ruhe. Die Commission für Feststellung der deutsch-französischen Grenze hat ihre Arbeiten beendet.

Der General Dodds hat sich am Sonnabend im Hafen von Kotonu nach Frankreich eingeschifft.

Der Aufstand in Honduras.

Der Panama-Correspondent des „Herald" telegraphirt ein allerdings noch nicht bestätigtes Gerücht, daß der Aufstand zu Ende ist. Die Depesche sagt: 24 Rebellenführer sind gefangen genommen worden. Die Rebellen wurden in einer Schlacht nahe bei Cedro besiegt. Sie verloren 100 Mann. Dr. Bonilla, ihr Führer, ist nach dem Nicaragua-Territorium entflohen.

Deutschland.

* **Berlin**, 23. April. Die seiner Zeit angekündigten **Organisationsänderungen beim Kriegsministerium** sind nunmehr in Kraft getreten. Die kaiserliche Verordnung lautet:

1. Das Waffen-Departement wird als solches aufgehoben. 2. Das allgemeine Kriegs-Departement nimmt die Abtheilungen des bisherigen Waffen-Departements in sich auf mit der Maßgabe, daß a) die Handwaffen-Abtheilung und die Abtheilung für Fußtruppen zu einer Abtheilung, welche die Bezeichnung „Infanterie-Abtheilung" zu führen hat, verschmolzen werden; b) die Geschützabtheilung, welche die Bezeichnung „Fußartillerie-Abtheilung" anzunehmen hat, in ihrem Geschäftsumfange möglichst auf die Angelegenheiten der Fußartillerie beschränkt wird; c) die technische Abtheilung unverändert als besondere Abtheilung übertritt. 3. Die Central-Abtheilung wird versuchsweise zu einem Departement mit zwei Abtheilungen: — 1. und 2. Abtheilung — erweitert.

* **Berlin**, 23. April. In der Presse waren dieser Tage mehr oder weniger beunruhigende Berichte über das **Befinden des Fürsten Bismarck** verbreitet. Dem gegenüber theilen die „Hamb. Nachr." mit, „daß ein ernsthaftes Unwohlsein nicht vorgelegen hat, sondern nur — was nach dem strengen Winter und bei den in der Umgebung von Friedrichsruh grassirenden epidemischen Krankheiten, wie Influenza, Augenentzündung u. s. w., um so weniger Wunder nehmen kann — ein Bronchialkatarrh, der aber bereits wieder überwunden ist. Um bedenkliche Erscheinungen hat es sich keinen Augenblick gehandelt, sondern in der Hauptsache um Husten und Schnupfen, die einige Schlafstörungen zur Folge hatten. Anderweitige Nachrichten sind unbegründet."

Berlin, 23. April. Zur **Wetterlage** wird der „Voss. Ztg." aus **Braunschweig**, den 21. April, geschrieben: Durch das Steigen des Luftdruckes über Schottland und die Abnahme des Luftdruckes über Schweden hat sich ein Gegensatz im Luftdruck gebildet, durch den lebhafte Nordwestwinde hervorgerufen sind. Es machte sich Abkühlung bemerkbar, nachdem am Donnerstag die Temperatur hier 19 Grad Celsius erreicht hatte. Finnland meldete gestern 10 Grad Kälte, Stockholm heute, am Freitag, Schneefall. Die oberen aus Nordost und die mittelhohen aus Nordnordwest ziehenden Wolken deuten auf die Annäherung des nordischen Depressionsgebietes, in welchem vereinzelt schwache Niederschläge fallen. Im Rücken der Depression entwickelt sich jedoch bei steigendem Barometer heiteres, trockenes, warmes Wetter, das auch für die folgenden Tage anhalten wird.

In Berlin herrschte heute ganz wundervolles Wetter.

c. Die „**Hamburger Nachrichten**" bringen folgende Noten:

Der Pariser „Times"-Correspondent berichtet seinem Blatt aus Paris vom 17. April, **Fürst Bismarck** behandle zwar das Fürstenthum Bulgarien als „negligeable quantity", das habe ihn aber nicht abgehalten, einen Theil seines Vermögens in der **bulgarischen Anleihe** anzulegen. Der Pariser „Times"-Correspondent scheint zu den Affiliirten der Berliner offiziösen Presse zu gehören, welche vor keiner Erfindung zurückschreckt, wenn es gilt, dem früheren Reichskanzler etwas anzuhängen. Die Behauptung, daß Fürst Bismarck jemals für eine bulgarische Anleihe etwas gezeichnet oder ein bulgarisches Papier in seinem Besitze gehabt habe, ist eine willkürliche Erfindung.

In dieselbe Rubrik gehört die dem General **Brialmont** — wie wir überzeugt sind, mit Unrecht — zugeschriebene Behauptung, **Fürst Bismarck** solle einmal gesagt haben:

„Belgien ist ein Wespennest von Demokraten, auf das man den Fuß setzen muß."

Wir erklären es für eine grundlos erfundene Unwahrheit, daß Fürst Bismarck jemals eine Aeußerung derart gethan haben soll.

Stettin, 22. April. In der heute stattgehabten Aufsichtsrathssitzung der Stettiner Maschinenbau-Actiengesellschaft „**Vulcan**" wurde die Vertheilung einer **Dividende** von 9 Proc. für das abgelaufene Geschäftsjahr in Aussicht genommen.

Frankreich.

Paris, 22. April. Der Ministerrath beschloß heute, den Beamten der **staatlichen Werkstätten** und den darin beschäftigten Arbeitern einzuschärfen, daß sie am **1. Mai** auf ihren Posten zu verbleiben und sich an keinerlei Kundgebung zu betheiligen haben. (W. T.)

Italien.

Neapel, 22. April. Der Fürst **Ferdinand von Bulgarien** und Gemahlin sind an Bord des Lloyddampfers „Amphitrite" hier eingetroffen und haben heute den Vesuv bestiegen. Morgen erfolgt die Weiterreise nach Palermo. (W. T.)

Coloniales.

h. **Berlin**, 25. April. Ein **evangelischer Pastor** wird demnächst **in Ostafrika** stationirt werden; der bekannte Missionssuperintendent **Merensky** ist von einem Besuch sämmtlicher deutscher Häfen in Ostafrika nach hier zurückgekehrt. Merensky hat dem evangelischen Oberkirchenrath Bericht erstattet und auf Grund desselben dürfte die Stationirung des Predigers erfolgen.

Von der Marine.

V **Kiel**, 22. April. In **überseeischen Gewässern** kreuzen gegenwärtig **siebzehn Schiffe** unserer Marine; fünf derselben werden im Laufe der nächsten Monate zurückkehren. Zunächst wird das bisherige Flaggschiff des aufgelösten Kreuzergeschwaders, die Kreuzer-Fregatte „**Leipzig**", welche für den Tropendienst nicht mehr tauglich ist, zurückerwartet. Daß das Schiffsjungen-Schulschiff „**Nixe**" anfangs Mai die Heimreise von Neapel antritt, ist bereits gemeldet. Das zweite, in überseeischer Fahrt befindliche Schiffsjungen-Schulschiff, die Kreuzer-Fregatte „**Gneisenau**", ist gestern von Cap Haiti nach Havanna auf Cuba in See gegangen, wird am 28. April von dort nach Newport (Rhode-Island) dampfen und alsdann den Ocean querend seinen Curs nach Kiel nehmen, wo die Ankunft Mitte Juli erfolgen soll. Von den beiden Schiffen, welche zur Theilnahme an der Flottenschau auf Hampton Roads entsandt sind, wird die Kreuzer-Corvette „**Kaiserin Augusta**" im Juni wieder nach Kiel zurückkehren, während sich der Kreuzer „**Seeadler**" von Newyork via Suez-Kanal nach Ostafrika begiebt, um den Kreuzer „**Schwalbe**" abzulösen. Dieses Schiff befindet sich seit dem 31. Dezember 1889 auf dortiger Station und ist jetzt reparaturbedürftig.

B. Ueber den durch Selbstmord in Wilhelmshaven aus dem Leben geschiedenen Lieutenant z. S. **Papen** erfahren wir, daß derselbe insofern eine seltsame Erscheinung unter den Offizieren in der kaiserlichen Marine war, als P. bereits vor seinem Eintritt als Cadett in die Kriegsmarine im April 1881 in dem Cadettencorps in Groß-Lichterfelde das Offiziersexamen bestanden und ein Patent darüber in den Händen, das ihn zum sofortigen Eintritt als Second-Lieutenant in die Armee berechtigte; P. es aber trotzdem vorzog, in die Marine einzutreten und noch 3½ Jahre als Seecadett zu warten, da er zum Unterlieutenant z. S. befördert werden konnte.

Am 25. April: S.A.4.40 S.U.7.17. **Danzig, 24. April.** M.A. b. Tg. M.-U.3.30.

Wetteraussichten für Mittwoch, 26. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, bedeckt, meist trocken; ziemlich warm. Vielfach Gewitter.

Für Donnerstag, 27. April:

Meist heiter und trocken; ziemlich warm, windig. Strichweise Gewitter.

Die Straschiner Agitation gegen die „Danziger Zeitung".

Der landwirthschaftliche Verein zu Straschin bei Danzig, ein nicht politischer Berufsverein, der den für politische Vereine vorgeschriebenen Beschränkungen nicht unterworfen ist, hat bekanntlich im vorigen Monat beschlossen, gegen drei Zeitungen, zwei in Berlin erscheinende und die „Danziger Zeitung", eine **Verrufserklärung** zu erlassen, wie sie bisher nur bei Socialdemokraten vorgekommen ist. Eine solche Verrufserklärung ist denn auch, nachdem in den Lokalvereinen des Centralvereins westpreußischer Landwirthe die Unterschriften von circa 120 Herren gesammelt worden, als Flugblatt massenhaft in unserer Provinz und den benachbarten Bezirken verbreitet und es ist von unseren Gegnern mit ganzer Kraft dafür agitirt worden, der Danziger Zeitung Abonnenten und Annoncen, ja selbst dem Verleger der „Danziger Zeitung" die Drucksachen zu entziehen.

Daß wir niemals Gegner der Landwirthschaft gewesen, daß die Behauptung der Urheber der Verrufserklärung, es fände sich kaum eine Nummer der „Danziger Zeitung", in welcher nicht von agrarischem Uebermuth, von agrarischer Unverschämtheit 2c. die Rede sei, eine ebenso **unbegründete** sei, wie die andere Behauptung, „daß die Reden hervorragender Landwirthe in der Kammer und in Vereinen entweder gar nicht oder entstellt, oft in empörender Weise verdreht wiedergegeben werden" — das glauben wir unseren Lesern gegenüber nicht nöthig zu haben ausführlicher zu beweisen, nachdem unserer Aufforderung zur Beweisführung in Betreff jener Anschuldigungen gegen die „Danz. Ztg." in keiner Weise von den Gegnern entsprochen worden ist.

Auch die große Zahl der uns zugegangenen Zustimmungserklärungen, das dankenswerthe Interesse, welches unsere Freunde in der Provinz bekundet haben, sowie die Thatsache, daß die Zahl unserer Abonnenten heute erheblich höher ist, als an demselben Tage im vorigen Quartal, überhebt uns dieser Aufgabe.

Wir wollen auch die Frage nicht erörtern, wohin es führen würde, wenn das Boycottirungssystem, wie es unsere politischen Gegner in diesem Falle angewendet haben, bei uns allgemein eingeführt würde.

Eine andere Frage dagegen möchten wir unseren Gegnern vorlegen.

Die landwirthschaftlichen Vereine sind keine politischen, sondern Fach-Vereine, in welchen sich die Mitglieder aller politischen Richtungen zu gemeinsamer Förderung der Landwirthschaft zusammenfinden sollen. Sie genießen dazu eine Unterstützung aus allgemeinen Staatsfonds, sie sind den Bestimmungen des Vereinsgesetzes, welche auf politische Vereine Anwendung zu finden haben, nicht unterworfen.

Entspricht das agitatorische Vorgehen des Straschiner Vereins dem Wesen und dem Zweck der landwirthschaftlichen Vereine? Man beachte nur, wie derselbe seine Agitation zur Verrufserklärung politischer Preßorgane in Scene gesetzt hat. Im März d. Js. versandte er an die dem westpreußischen landwirthschaftlichen Central-Verein angehörenden landwirthschaftlichen Vereine folgendes Circular:

„Dem Vorstande des dortigen landwirthschaftlichen Vereins beehren wir uns einen **Aufruf gegen die freisinnige Parteipresse** und ihr Verhalten gegenüber der Landwirthschaft mit der Bitte zu übersenden, diesen Aufruf dem dortigen Verein vorzulegen und die Unterschriften derjenigen Mitglieder zu sammeln und uns zugehen zu lassen, welche diesen Aufruf zu unterschreiben geneigt sind. Wir beabsichtigen demnächst, diesen Aufruf in Gestalt von Flugblättern mit allen uns zugegangenen Unterschriften versehen an alle unsere Berufsgenossen zu senden.

Der Danziger landwirthschaftl. Verein zu Straschin.
Kämmerer. Braunschweig. Wendt. Bertram.
Wendt. Matting. Burandt. Bieler. v. Heyer.
Schrewe. Hagen. Schlenther. P. Meyer. Bieler.
Schwarz. v. Wegerer."

Wenn ein solches Vorgehen, auf das wir vorläufig im einzelnen noch nicht eingehen wollen, sich in unseren landwirthschaftlichen Vereinen einbürgerte, wenn dieselben zum Tummelplatz politischer Kämpfe gemacht würden, so wäre es mit dem friedlichen Zusammenwirken der Mitglieder aller politischen Parteien auf diesem neutralen Boden vorbei. Das müßte schließlich zu einer Sprengung dieser zu anderen Zwecken bestimmten Organisationen führen.

Um ein friedliches Zusammenwirken für die Zukunft zu sichern, haben verschiedene landwirthschaftliche Vereine unter Vortritt auch von conservativen Männern es daher entschieden abgelehnt, sich bei diesem Vorgehen zu betheiligen. Man wird sich — so hoffen wir — bald davon überzeugen, daß dasselbe den Interessen der Landwirthschaft nach keiner Richtung hin förderlich sein kann.

* **[Freisinniger Verein für die Kreise Neustadt, Carthaus und Putzig.]** Gestern Nachmittag um 4 Uhr fand im Saale des Schützenhauses zu Neustadt die erste Generalversammlung des am 12. März d. J. gegründeten liberalen Vereins statt, über welche uns folgender Bericht zugeht:

Nach definitiver Annahme der Statuten meldeten sich mehrere neue Mitglieder zur Aufnahme in den Verein, welcher vor Beginn der Versammlung bereits mehr als 80 Mitglieder zählte. An die Generalversammlung schloß sich eine **öffentliche Wählerversammlung** an, zu deren Vorsitzenden Herr Fabrikbesitzer Schramm gewählt wurde. Der Saal konnte die Erschienenen nicht alle fassen, die Tische waren dicht besetzt und in den Zwischenräumen stand Kopf an Kopf die Menge der Besucher. Die Thüren zu den Vorzimmern waren geöffnet und auch diese waren dicht gefüllt. Die Haltung der Versammlung war eine musterhafte, auch der Redner der Gegenpartei, Herr Major a. D. Röhrig, fand ungetheilte Aufmerksamkeit, und der demonstrative Beifall, der ihm namentlich von einigen jüngeren Mitgliedern seiner Partei gezollt wurde, wurde ohne Widerspruch hingenommen. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet hatte, entwickelte Herr Redacteur Weigt die Grundsätze, Ziele und Bestrebungen der freisinnigen Partei. Er freue sich, daß die Versammlung so gut besucht sei und der Saal ein anderes Bild biete, als vor acht Tagen, wo in einer von den Gegnern der Liberalen einberufenen Versammlung nur etwa vierzig Personen zugegen gewesen seien. Sollten Gegner zugegen sein, so würde ihnen von der Versammlung das Wort gestattet werden, denn es sei ein liberaler Grundsatz, auch gegenseitige Meinungen zum Ausdruck kommen zu lassen. Dieses Beispiel werde allerdings von den Gegnern nicht befolgt, und dies habe sich auch in Neustadt gezeigt, wo die Gegenpartei mit Erfolg den Versuch gemacht habe, **den Liberalen die Säle abzutreiben** und so eine Versammlung unmöglich zu machen. Es sei eine bewegte Zeit, in der wir uns gegenwärtig befinden. Ein Gesetz sei schnell fertig gemacht, aber sehr viel schwieriger sei es nachher wieder zu beseitigen. Das zeige sich so recht deutlich bei dem berühmten „Klebegesetz", welches durch die Conservativen zur Annahme gelangt sei. Der dem Gesetz zu Grunde liegende Gedanke sei zwar ein ganz lobenswerther, aber welche Scheerereien die Ausführung bereite, würde wohl jeder der Anwesenden selbst erfahren haben. Die Conservativen hätten so ziemlich abgewirthschaftet und um der Partei wieder auf die Beine zu helfen, sei der „Bund der Landwirthe" ins Leben gerufen worden. Der Redner ging nunmehr eingehend auf das bekannte Programm des Bundes ein, beleuchtete die einzelnen Forderungen und wies unter dem Beifall der Versammlung nach, daß durch die Erfüllung dieser Forderungen die ärmeren Leute zu Gunsten verhältnißmäßig weniger Großgrundbesitzer belastet würden. Der Redner kam dann auf die Militärvorlage zu sprechen und legte dar, daß ganz besonders die Landwirthe in ihrem eigenen Interesse gegen die Vorlage stimmen müßten. Der Redner schilderte hierauf den Antheil, welchen die Liberalen an der Entwickelung unseres heutigen Staatswesens genommen hätten, und führte aus, daß die liberale Partei seit ihrem Bestehen stets die Interessen der Gesammtheit höher gehalten habe, als die Interessen eines einzelnen Standes. Mit dem begeistert aufgenommenen Appell an die Versammlung, der alten Fahne des Liberalismus, die schon so manchen harten Sturm ausgehalten habe, zu folgen, schloß der Redner seine wiederholt durch Beifall unterbrochene Ansprache.

Seitens der Gegner antwortete Herr Major a. D. Röhrig-Wyschetzin, welcher sich als Agrarier bekannte und von seinem Standpunkt aus die Forderungen des „Bundes der Landwirthe" zu vertheidigen suchte. Bezüglich des russischen Handelsvertrages erklärte er, daß nicht einmal die Industriellen Interesse an dem Zustandekommen hätten, man mache mit Rußland nur einmal Geschäfte, zum zweiten Mal würden die Lieferanten „angeführt". Von dem Zustandekommen des Handelsvertrages hätten vielleicht nur Danzig und Königsberg Nutzen, aber „wegen der paar Rheder und Flissaken" könnte doch nicht die Allgemeinheit leiden. Schließlich erklärte Herr Röhrig, daß die Militärvorlage, die allerdings riesige Kosten verursache, angenommen werden müsse, denn die Regierung würde diese Vorlage nicht gemacht haben, wenn sie nicht nöthig wäre.

Auf die Ausführungen des Hrn. Röhrig antwortete Hr. Dr. Hirschberg, welcher in einer beifällig aufgenommenen Rede die Ausführungen des Herrn Röhrig unter besonderer Bezugnahme auf lokale Verhältnisse bekämpfte. Schließlich verlas der Redner eine Resolution, in welcher die Versammlung ersucht wurde, sich

für das Zustandekommen eines deutsch-russischen Handelsvertrages zu erklären.

Die Versammlung schloß dann mit einem ganz unerwarteten, etwas dramatischen Vorgange: Der Vorsitzende stellte die Resolution zur Abstimmung und dieselbe fand auch eine sehr ansehnliche Majorität. Da jedoch der Saal so dicht gefüllt war, daß das Resultat der Abstimmung vom Tische des Vorstandes aus nur schwer erkannt werden konnte, beabsichtigte der Vorsitzende zwei Stimmzähler zu ernennen und dann die Gegenprobe vornehmen zu lassen. Da meldete sich ein Chaussee-Aufseher **Kuhn** zum Wort, welches ihm von dem Vorsitzenden auch bereitwillig ertheilt wurde, obgleich die Abstimmung schon begonnen hatte. Herr Kuhn begann seine Ausführungen mit dem Ausspruche, daß er sich auf das, was hier verhandelt sei, nicht einlassen wolle, da das viel zu gelehrte Sachen seien, die er nicht verstehe. Dieser geistreiche Ausspruch erregte die außerordentliche Heiterkeit der Anwesenden. Hierdurch ermuthigt, erklärte Herr Kuhn mit erhobener Stimme, daß er es gewesen sei, der den Liberalen einen Saal abgetrieben habe; es erfolgte ein neuer Ausbruch des Gelächters, in welchem die etwas confusen Ausführungen des Redners vollständig verhallten. Da erhob sich plötzlich der die Versammlung polizeilich überwachende Herr Bürgermeister März und **erklärte die Versammlung für aufgelöst.** Ueber die Resolution konnte natürlich nicht weiter abgestimmt werden — wohl aber meldeten sich nach diesem „Schluß" der Versammlung mehr als 30 Mitglieder zum Eintritt in den liberalen Wahlverein.

Nach § 5 des sog. Vereins- und Versammlungsgesetzes sind die Abgeordneten der Polizeibehörde zur Auflösung einer Versammlung befugt, wenn in der Versammlung Anträge oder Vorschläge erörtert werden, die eine Aufforderung oder Anreizung zu strafbaren Handlungen enthalten, oder wenn in der Versammlung Bewaffnete erscheinen, die der Aufforderung des Abgeordneten der Obrigkeit entgegen nicht entfernt werden. Daß irgend etwas Derartiges in der Neustädter Versammlung vorgekommen, ist aus dem vorstehenden Bericht nicht zu entnehmen.

* **[Zur Säcularfeier.]** An der Säcularfeier unserer Stadt am 6. und 7. Mai wird nach jetzt ergangener Bestimmung auch die hiesige Garnison sich betheiligen. Es wird am 6. Mai Abends ein großer Zapfenstreich, am 7. Mai Morgens feierliche Reveille und Musikumzug stattfinden. Alle Kasernen und militärischen Etablissements werden Flaggenschmuck anlegen.

* **[Dockverholung.]** Nach einer heute Mittag 1 Uhr beim Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft eingegangenen telephonischen Mittheilung der kais. Werft wird morgen, Dienstag, 25. d. Mts., das Schwimmdock derselben verholt werden. Die Tageszeit, an der das Verholen stattfindet, ist nicht bezeichnet worden.

* **[Strandungsnachricht.]** Aus Wilmington (Nordamerika) vom 7. April wird heute in mehreren nautischen Zeitungen gemeldet, daß die Danziger Bark „Oberbürgermeister v. Winter" ca. 15 Meilen von Wilmington auf Strand gerathen sei. Da der hiesigen Rhederei über einen ernstlichen Unfall des genannten Schiffes bis heute nichts gemeldet ist, wird es sich wahrscheinlich nur um ein leichtes Auflaufen handeln, das ohne Folgen für das Schiff geblieben ist.

* **[Cholera - Ueberwachungs - Stationen im Weichselgebiet.]** Wie schon am Sonnabend berichtet worden ist, hat der Staats-Commissarius für das Weichselgebiet, Herr Oberpräsident v. Goßler die Wiedereröffnung der 12 Ueberwachungsstationen auf der Weichsel von Schillno bis Danzig und Kraffohlschleuse bei Elbing angeordnet. Die Grenzstation Schillno wird schon morgen (25. April), die nächste Station (Brahemünde) am 1. Mai eröffnet. Die Eröffnung des Ueberwachungsdienstes in den übrigen Bezirken erfolgt allmählich nach Bedürfniß. Für die Thätigkeit dieser Stationen erläßt der Herr Staatscommissar in einem soeben erschienenen Extra-Amtsblatt der hiesigen Regierung eine ausführliche Anweisung, welcher Polizeiverordnungen von seiner Seite und von Seiten des Herrn Regierungspräsidenten beigefügt sind. Für Danzig sind bezüglich der gesundheitspolizeilichen Ueberwachung der Fahrzeuge besondere Bestimmungen getroffen worden. In der Anweisung des Herrn Staatscommissars heißt es darüber: Die zwischen Danzig und einer unterhalb Dirschau belegenen Station über Plehnendorf verkehrenden regelmäßigen Touren- und Personendampfer werden nur an der Ueberwachungsstelle bei Gr. Plehnendorf, möglichst bei dem Durchschleusen, oder an einer Anlegestelle oder während der Fahrt untersucht. Im Ueberwachungsbezirk Nr. X Danzig erfolgt die Untersuchung an den Anlegestellen oder während der Fahrt auf dem Strom. Die Touren- und Personendampfer sind verpflichtet, das Untersuchungspersonal auf den regelmäßigen Haltestellen zum Zwecke der Untersuchung aufzunehmen, nach Bedarf unentgeltlich zu befördern und auf Verlangen an den Haltestellen abzusetzen. Königl. Dienstfahrzeuge werden nur auf der Fahrt oder während des Liegens an den Arbeits- oder Haltestellen untersucht. Bootsüberwachungsstellen werden zu den vorgenannten Terminen in Thorn und Schulitz eröffnet. Von der Bootsüberwachungsstelle Thorn wird die tägliche Untersuchung der auf der Weichsel zwischen dem Winterhafen bei Thorn und der Weichselbrücke festliegenden Fahrzeuge besorgt; von der Bootsüberwachungsstelle Schulitz soll die tägliche Untersuchung der auf der Strecke von Schulitz-Hauland bis zum Ende der Wegner'schen Ablage festliegenden Fahrzeuge, sowie der von Schulitz nach Rußland zurückkehrenden Flößer besorgt werden. — Außer den Touren-, Personendampfern und kgl. Dienstfahrzeugen darf kein Fahrzeug an den Ueberwachungs-Stellen in den Monaten April, August, September in der Zeit von 8 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens, in den Monaten Mai, Juni, Juli in der Zeit von [illegible] Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens, in den Monaten Oktober, November in der Zeit von 7 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens vorüberfahren. Für den Dienst auf dem Strome wird für jeden Ueberwachungsbezirk mindestens ein Dampfer bereit gestellt. Die Dampfer sind mit den nöthigen Arznei- und Desinfectionsmitteln, einer Trage und mit einem ausreichenden Vorrath reinen unverdächtigen Brunnenwassers dauernd ausgerüstet zu halten. Jede Ueberwachungsstelle ist durch eine weithin sichtbare Tafel mit der Aufschrift „Ueberwachungsstelle. Halt!" und durch eine große weiße Flagge kenntlich zu machen. Jedes Fahrzeug muß sich der Untersuchung, Desinfection ꝛc. unterwerfen und allen Forderungen und Anweisungen der Untersuchungsbeamten muß unweigerlich Folge geleistet werden.

□ **[Provinzial - Lehrer - Versammlung.]** Der für die 11. westpreußische Provinzial-Lehrer-Versammlung in Elbing gebildete Ortsausschuß hielt gestern eine Sitzung ab, in welcher das Programm für diese Versammlung in großen Zügen festgestellt wurde. Das entworfene Programm, welches eventuell noch kleineren Aenderungen zu unterwerfen sein wird, ist folgendes: Montag, den 22. Mai, Abends 8 Uhr, Vorversammlung im „Goldenen Löwen". Dienstag, den 23. Mai, Vormittags 10 Uhr, erste Hauptversammlung in der Bürgerressource, an welche sich nach einer Pause das Festmahl im Kasino schließt. Kirchen-Concert, veranstaltet durch Herrn Kantor Korell in der heiligen Drei-Königs-Kirche. Festcommers im Gewerbehause. Mittwoch, den 24. Mai: Zweite Hauptversammlung, welcher die Delegirtenversammlung des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins vorangeht. Abends Concert im Casino. Die Tagungszeit für die Generalversammlung der westpreußischen Lehrersterbekasse wie auch die Delegirtenversammlung des westpreußischen Lehrer-Emeriten-Unterstützungsvereins hat noch nicht festgestellt werden können. Von der Veranstaltung einer Lehrmittelausstellung hat man abgesehen. Zur Begrüßung der Versammlung im Namen der Stadt wird sich voraussichtlich Herr Oberbürgermeister Elditt bereit finden, während der Senior der hiesigen Lehrerschaft bezw. des Lehrervereins, Herr Lehrer a. D. Deltzer, die Provinzial - Lehrerversammlung im Namen des hiesigen Lehrervereins begrüßen wird.

Herr Lehrer Adler in Neufahrwasser theilt uns mit, daß das Thema seines für die Provinzial-Lehrer-Versammlung angemeldeten Vortrages vollständig laute: „Inwiefern und inwieweit sind die socialpolitischen Gesetze in der Volksschule zu berücksichtigen?"

* **[Gewerblicher Centralverein.]** In der gestern hier abgehaltenen Sitzung der Direction des gewerblichen Centralvereins der Provinz Westpreußen wurde beschlossen, die Generalversammlung des Vereins und den westpreußischen Gewerbetag auf den 16. und 17. September d. J. nach Konitz zu berufen, die Schlußtage der Konitzer Gewerbeausstellung.

* **[Titelverleihung.]** Den Hausmeistern an den Stadtlazarethen, Bleck und Dilla, sowie dem Oberaufseher des städtischen Arbeitshauses, Ewert, ist vom Magistrat der Titel „Inspector" verliehen worden.

* **[Verein „Frauenwohl".]** Sicherem Vernehmen nach findet am 1. Mai eine Theatervorstellung zu Gunsten des Vereins „Frauenwohl" statt. Herr Director Rosé hat in zuvorkommender Weise das Stadttheater zur Verfügung gestellt. Es kommen dort zwei feine Lustspiele und ein musikalischer Schwank zur Aufführung. Mehrere hervorragende Mitglieder des Theaters haben die Hauptrollen und das Einstudiren der Lustspiele übernommen. Hoffentlich lohnt ein recht zahlreicher Besuch die aufopfernden Bemühungen der Darsteller, die schon durch wiederholtes Eintreten für gemeinnützige Zwecke den Dank des Publikums verdient haben. Die Theilnahme für den Verein, der jeder Frauenarbeit förderndes Interesse entgegenbringt, wovon der eben erschienene Bericht Zeugniß ablegt, wird hoffentlich auch Viele veranlassen die Vorstellung zu besuchen, deren reichhaltiges Programm einen genußvollen Abend verspricht.

* **[Stadttheater.]** Da Herr Büller schon am Mittwoch seine Gastspielreise nach Zürich antreten muß, wird derselbe nur noch morgen (Dienstag) im hiesigen Stadttheater gastiren.

†† **[Wilhelm-Theater.]** Der letzte „Entscheidungskampf" zwischen dem bairischen Preisringer Bauer und Hrn. K. Kresin von hier hatte am letzten Sonnabend das Wilhelm-Theater in einer Weise überfüllt, daß ganze Colonnen Schaulustiger an der Kasse zurückgewiesen werden mußten. Im unteren Saal und in den Logen stand das Publikum dicht gedrängt und auf der Galerie waren die Leute bis unter die Decke geklettert. Der Ringkampf begann um 10½ Uhr. Herr Kresin, mit langem Beifallssturm begrüßt, warf nach 2 Minuten langem Ringen seinen Gegner nach allen Regeln der Kunst zu Boden und nun brach ein förmliches Beifallstoben los. Wieder und immer wieder mußte der Sieger, von einem Tusch begrüßt, erscheinen. — Gestern wurden die Pforten des Wilhelm-Theaters für diese Saison geschlossen.

* **[Unfall.]** Der Fleischergeselle B. aus Neufahrwasser hatte gestern Fleisch an einige Dampfer, die an der kais. Werft liegen, abzuliefern. Beim Uebergange von dem einen auf den andern Dampfer fiel B. mit der ca. 70 bis 80 Pfd. Fleisch und 2 Flaschen Cognac enthaltenden Mulle ins Wasser. Man zog ihn heraus und brachte ihn nach dem Stadtlazareth am Olivaerthor, wo B. aufgenommen werden mußte. Der Inhalt der Mulle war auf den Grund der Weichsel gesunken und wird dort wohl den Fischen leckere Mahlzeiten bieten.

* **[Lachs- und Breitlingsfang.]** Während sonst die Breitlinge die Vorläufer des Lachses waren, scheint es in diesem Jahre gerade umgekehrt zu sein, denn erst heute ist das erste Boot mit diesen kleinen Fischen eingetroffen. Der Lachsfang ist auf ein Minimum gesunken, der Preis aber erheblich gestiegen, auf 70 Pf. pro Pfund und für größere Exemplare sogar 75 und 80 Pf.

[Polizeibericht vom 23. u. 24. April.] Verhaftet: 12 Personen, darunter 1 Arbeiter, 1 Schlosser, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 5 Obdachlose, 1 Betrunkener. — Gefunden: Klopfpeitsche, Bürsten und Putzlappen; abzuholen im Revierbureau zu Langfuhr. 20 Pfennige, 1 Hundemaulkorb, 1 Armband, 1 Extra-Infanterie-Seitengewehr, 1 Schlüssel, 1 Uhrperpendikel; abzuholen im Fundbureau der königl. Polizei-Direction. 1 goldener Ohrring; abzuholen Neufahrwasser, Gasperstraße 25a, bei der Aufwärterin Posanski. — Verloren: 1 goldene Haarnadel mit Mosaikstein, 1 Tornister mit Schulbüchern am 22. April cr. im Wilhelmtheater; abzugeben im Fundbureau der königl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

℘ **Tiegenhof**, 22. April. Zu dem am 25. Juni hierselbst stattfindenden **Gau-Sängerfest**, zu welchem der hiesige Gesangverein die Anregung gegeben hat, haben bis jetzt aus Danzig die Liedertafel des kaufmännischen Vereins von 1870 und der Hesse'sche Männergesang-Verein, aus Elbing der „Liederhain", ferner aus Dirschau der Männergesang-Verein und die Liedertafeln zu Marienburg, Neuteich und Pr. Stargard ihr Erscheinen zugesagt. Als Gesammtchöre werden zur Aufführung gelangen mit Orchesterbegleitung: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" von Beethoven, Jägerchor aus „Euryanthe" von Weber, „Das deutsche Schwert" von Schuppert, während für den à capella-Gesang: „Lebensregel" von Dürrner, „Ave Maria" von Schmölzer, „Wo möcht ich sein?" von Zöllner, „Neuer Wein" von Weinzierl, „Mein Haideprinzeßchen" von Korell in das Programm aufgenommen sind. Leider ist die Bahnverbindung für die Rückfahrt von Tiegenhof keine günstige und es ist deshalb beim Eisenbahn-Betriebs-Amt zu Danzig petitionirt worden, einen gegen den jetzigen Fahrplan etwa 3½ Stunde später abgehenden Zug einzulegen. Hoffentlich findet diese Bitte Berücksichtigung, wodurch nicht nur den uns besuchenden Sängern, sondern dem Feste selbst, durch größere Theilnahme aus benachbarten Städten, ein wesentlicher Vortheil erwachsen würde.

♂ **Marienwerder**, 23. April. Von Pr. Stargard aus war s. Z. um den Bau einer **Bahn Schöneck-Pr. Stargard-Skurcz** mit Fortführung der Linie nach Hardenberg und Marienburg, von Marienwerder aus um die Linie Schöneck-Pr. Stargard-Skurcz mit Fortführung nach Münsterwalde, Marienwerder, Gr. Tromnau, Frenstadt, Lautenburg petitionirt worden. Inzwischen haben sich die Behörden von Pr. Stargard überzeugt, daß eine Fortführung der Linie von Skurcz nach der von Marienwerder aus gewünschten Richtung mehr den allgemeinen Interessen entspricht und es ist daher in den letzten Tagen ein **gemeinsames Vorgehen** von Pr. Stargard und Marienwerder aus angebahnt und gesichert worden. Der Landtagsabgeordnete für Berent-Pr. Stargard, Herr Staatsminister Hobrecht interessirt sich sehr für die projectirte Linie und durch seine Vermittelung wird eine **Pr.-Stargard-Marienwerderer Deputation** morgen eine Audienz beim Herrn Eisenbahnminister haben. Die hiesigen städtischen Behörden vertritt dabei Herr Rathsherr Puppel. — Am Donnerstag Abend verstarb hierselbst Herr Kaufmann **Gruhn**, ein besonders rühriges und angesehenes Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und Vertreter der Stadt im Kreistage. Die freisinnige **Partei verliert** in ihm einen ihrer thätigsten Anhänger.

* Den Maurer Woiske'schen Eheleuten zu Osterode ist aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit die **Ehejubiläumsmedaille** verliehen worden.

Löbau, 21. April. Gestern beging Herr Progymnasialdirector Hache sein **25jähriges Dienstjubiläum.** Schon am Vorabend brachten die Schüler der Anstalt ihm einen Fackelzug; auch die Liedertafel fand sich ein und trug mehrere Gesänge vor. Die ehemaligen Schüler der Anstalt übersandten dem Jubilar eine künstlerisch ausgestattete Adresse. Im Gymnasium fand Vormittags ein Festakt statt. Am Abend vereinigten sich 75 Herren der Stadt und Umgegend zu einem Festessen.

Thorn, 24. April. (Privattelegramm.) Die Arbeiter an der hiesigen Canalisation und Wasserleitung striken. Die Unternehmer zahlen 1,25 bis 1,40 Mk. Tagelohn, die Arbeiter verlangen 2 Mk. Die Ruhe ist nicht gestört, obwohl einige Aufläufe stattfanden.

Vermischtes.

Lübeck, 22. April. Ein heute aus dem Gefängniß entlassener Glasergeselle kam heute Nachmittag unter dem Vorwande eine Unterstützung erbitten zu wollen, zu dem Gefängnißgeistlichen **Pastor Becker** und gab auf denselben fünf Revolverschüsse ab. Der Pastor ist schwer, aber nicht lebensgefährlich **verletzt.** Der Attentäter ist verhaftet.

Madrid, 22. April. Aus fast allen Provinzen gehen Berichte über **Regenstürme** ein, die erheblichen Schaden anrichteten.

In einer Baumwollfabrik in Barcelona **explodirte** auf einer Treppe eine **Dynamit-Petarde**; der angerichtete Schaden ist erheblich, Personen sind nicht verletzt worden. (W. T.)

Schiffsnachrichten.

Stockholm, 22. April. Der schwedische Dampfer „**Gotland**" ist bei Stendörren innerhalb Dalarö gestrandet.

Bergen, 19. April. Der norwegische Dampfer „**Ceres**", aus Bergen, in der Nähe von Batum, wo er eine Ladung Holz eingenommen hatte, gestrandet, ist total wrack geworden. Die ganze Besatzung ist gerettet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 24. April. (W. T.) Eine im Victoriapark gestern abgehaltene große **Versammlung der Gewerkvereinler** nahm eine Resolution an, welche dahin geht, die **Huller Ausständigen** zu unterstützen. In **Hull** fanden in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wiederholte ernste **Zusammenstöße** der Strikenden mit der Polizei statt. Beiderseits kamen mehrere Verwundungen vor. Nachmittags wurde von den Strikenden ein großes Holzlager angezündet. Polizeibeamte und Seeleute suchten dem Feuer Einhalt zu thun. Abends fanden abermals Ruhestörungen statt, wobei die Strikenden den Dampfer „Righi" angriffen, von der Polizei jedoch zurückgeschlagen wurden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. April.

		Crs.v.22.			Crs.v.22.
Weizen, gelb			5% do. Rente	92,80	92,90
Juni-Juli .	161,00	159,20	4% rm. Gold-		
Sept.-Okt.	164,75	163,20	Rente . . .	84,80	84,90
Roggen			5% Anat. Ob	92,40	92,40
Juni-Juli .	141,70	140,00	Ung. 4% Grd	96,50	96,80
Sept.-Okt.	146,50	144,00	2. Orient.-A.	67,20	67,00
Hafer			4% russ. A. 80	98,40	98,50
April-Mai	145,50	145,00	Lombarden	51,10	51,10
Juni-Juli .	145,70	145,50	Cred.-Actien	178,75	179,90
Petroleum			Disc.-Com. .	188,20	188,70
per 200 ℔			Deutsche Bk.	161,90	162,00
loco	19,10	19,00	Laurahütte.	108,00	108,80
Rüböl			Oestr. Noten	167,15	167,25
April-Mai	50,70	50,00	Russ. Noten	212,55	212,35
Sept.-Okt.	52,60	51,70	Warsch. kurz	212,00	211,80
Spiritus			London kurz	—	20,425
April-Mai	35,10	35,10	London lang	—	20,35
Juli-August	36,30	36,20	Russische 5%		
4% Reichs-A.	107,70	107,70	SW.-B. g. A.	—	76,20
3½% do.	101,10	101,20	Danz. Priv.-		
3% do.	87,10	87,25	Bank	—	—
4% Consols	107,60	107,70	D. Oelmühle	88,50	88,50
3½% do.	101,20	101,40	do. Prior.	100,00	100,00
3% do.	87,10	87,20	Mlav. S.-B.	111,50	111,90
3½% pm. Pfd.	99,10	99,20	do. S.-A.	68,90	69,00
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	97,80	98,00	Stamm.-A.	75,10	75,75
do. neue . .	97,80	98,00	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	58,20	58,30	5% Trk.-Anl.	94,25	94,75

Fondsbörse: ruhig.

Newyork, 22. April. Wechsel auf London i. G. 4,87¼. **Rother Weizen** loco 0,77½, per April 0,75¾, per Mai 0,76¼, per Juli 0,79. — **Mehl** loco 2,40. — **Mais** 49. — Fracht 1⅛. — Zucker 3 7/16.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 24. April.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—799 Gr.	137—157 M Br.	119-151½ M bez.
hochbunt	745—799 Gr.	137—157 M Br.	
hellbunt	745—799 Gr.	136—156 M Br.	
bunt	745—788 Gr.	135—155 M Br.	
roth	745—821 Gr.	130—154 M Br.	
ordinär	713—766 Gr.	126—151 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 127 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 150 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per April-Mai zum freien Verkehr 154 M bez., transit 128 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr 154 M bez., transit 128½ M Br., 128 M Gd., per Juni-Juli transit 130 M Br., 129½ M Gd., per Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 157 M bez., transit 132 M bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 121½ M, transit 102—103 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 122 M, unterpolnisch 103 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 124½ M bez., unterpolnisch 105 M Br., 104 M Gd., per Mai-Juni inländ. 125 M bez., unterpoln. 105 M Br., 104 M Gd., per Juni-Juli inländ. 127 M bez., unterpoln. 106 M Br., 105 M Gd., per Sept.-Oktbr. inländ. 129½—130½ M bez., unterpolnisch 106 M Br., 105 M Gd.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel-transit 100 M.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. russische 90 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter conting. loco 54¼ M Gd., nicht contingentirt 34 M Gd., Mai-Juni 34½ M Gd., Juni-Juli 34¾ M bez.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 24. April.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) **Wetter:** Veränderlich. — Temperatur + 9 Gr. R. — **Wind:** NW.

Weizen hatte ruhigen Verkehr bei wenig veränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen weiß 804 Gr. 150 M, hochbunt 774 Gr. 150 M, 783 Gr. 151½ M, Sommer 785 Gr. 150 M, besetzt 785 Gr. 142 M, für poln. zum Transit bunt stark bezogen 747 Gr. 119 M, 772 Gr. 122 M, bunt bezogen besetzt 766 Gr. 122 M, hellbunt etwas zerschlagen 740 Gr. 127 M, hellbunt etwas besetzt 772 Gr. 127 M, hellbunt 761 Gr. 127 M, 780 Gr. 128 M, hochbunt 777 Gr. 130 M, hochbunt glasig 791 Gr. 132 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 154 M bez., transit 128 M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 154 M bez., transit 128½ M Br., 128 M Gd., Juni-Juli transit 130 M Br., 129½ M Gd., Septbr.-Oktbr. zum freien Verkehr 157 M bez., transit 132 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 150 M, transit 127 M. Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen. Ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländisch 762 Gr. 121½ M, poln. zum Transit 720 Gr., 726 Gr. und 729 Gr. 103 M, 750 Gr. und 765 Gr. 102 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 124½ M bez., unterpolnisch 105 M Br., 104 M Gd., Mai-Juni inländisch 125 M bez., unterpolnisch 105 M Br., 104 M Gd., Juni-Juli 127 M bez., unterpoln. 106 M Br., 105 M Gd., Sept.-Oktbr. inländisch 129½, 130 M bez., unterpoln. 106 M Br., 105 M Gd. Regulirungspreis inländisch 122 M, unterpolnisch 103 M.

Gerste und Hafer ohne Handel. — **Erbsen** poln. zum Transit mittel 100 M, besetzte Victoria- 130 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** poln. zum Transit 112 M per Tonne gehandelt. — **Wicken** polnische zum Transit 90 M per Tonne bez. — **Kleesaaten.** Wundklee 37 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 54¼ M Gd. nicht contingentirter loco 34 M Gd., Mai-Juni 34½ M Gd., Juni-Juli 34¾ M bez.

Danziger Viehhof (Vorstadt Altschottland).

Montag, 24. April.

Aufgetrieben waren: 67 Rinder, 9 Kälber, 74 Hammel nach der Hand verkauft, 168 Landschweine preisten 39 bis 41 M per Centner, alles lebend Gewicht. Das Geschäft verlief glatt, der Markt wurde mit allem geräumt.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 22. April. Wind: N.

Angekommen: Goval (SD.), Cameron, Pillau, leer. — Adele (SD.), Krützfeldt, Hamburg via Kiel, Güter. — Intrepred (SD.), Lavender, Pillau, leer.

Gesegelt: Violet (SD.), Horsley, Newcastle, leer. — Adele Köppen (SD.), Meyer, Bremen, Holz. — Mira (SD.), Brinck, Lynn, Holz. — Oscar (SD.), Schröder, Dünkirchen, Melasse. — Rhea (SD.), Grothe, Köln, Güter. — Leipzig (SD.), Ehlert Rotterdam, Güter.

23. April. Wind: N.

Angekommen: Lotte (SD.), Bialke, Preston, Gasreinigungsmasse. — Silesia (SD.), Kalff, Grimsby, Kohlen. — Helene, Duis, Wolgast, Cement. — Annie (SD.), Jenner, Shields, Kohlen und Chamottsteine. — Hispania (SD.), de Jonge, Newcastle, Kohlen. — Gerebina, Schulte, Kiel, Gasreinigungsmasse. — Goneh (SD.), Vogt, Girgenti, Schwefel. — Amazone, Akerman, Limhamn, Kalksteine. — D. Siedler (SD.), Peters, Newcastle, Kohlen und Güter. — Johanna, Hansen, Swinemünde, Ballast. — Spero (SD.), Roer, Dünkirchen, leere Fässer. — Marie (SD.), Jonassen, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: Der Wanderer, Beyer, Bordeaux, Holz. — Alien (SD.), Hackbarth, Aarhus, Holz. — Wermland (SD.), Nilsson, Aarhus, Holz. — Lion (SD.), Niedersoe, Kopenhagen, Holz und Güter.

24. April. Wind: NW.

Angekommen: Lina (SD.), Kähler, Stettin, Güter. — Föhr (SD.), Löwe, Kiel, leer.

Im Ankommen: 1 Logger.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 22. April. Wasserstand: 0,86 Meter über 0. Wind: NO. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Wutkowski, Diverse. — Dahl, Diverse, Diverse.

Von Danzig nach Nieszawa: Witt, Rothenberg, Chamottsteine.

Von Danzig nach Warschau: Kähler, Bestmann, Diverse.

Von Danzig nach Thorn: Meilicke, Pobowski, Steinkohlen.

Von Danzig nach Block: Klimkowski, Treymuth, Steinkohlen.

Von Bienkowko nach Polen: Gatzke, leer.

Von Danzig nach Warschau: Stiehlau und Krüger, Bestmann, Schwefel.

Von Dolau nach Wloclawek: Uckert, Meier und Guhl Bänsch, Porzellanerde. — Ziolkowski, Ick, Diverse.

Stromab:

Bunsche, Wolffsohn, Block, Danzig, 114 750 K. Roggen.
Schill, Koptens, Nieszawa, Thorn, 50 000 Kgr. Feldst.
Zielachowski, Kopschinski, do., do., 125 000 Kgr. Feldst.
Behrenstrauch (D. „Alice"), Diverse, Wloclawek, Danzig, 51 150 Kgr. Roggen, 52 800 Kgr. Melasse.

Meteorologische Depesche vom 24. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	766	N	4	bedeckt	10	
Aberdeen	767	SSW	2	heiter	11	
Christiansund	768	WSW	4	Nebel	6	
Kopenhagen	766	NW	3	halb bed.	11	
Stockholm	764	NNW	4	wolkig	9	
Haparanda	766	ONO	2	wolkig	—0	
Petersburg	757	NNW	1	wolkenlos	1	
Moskau	759	WSW	1	halb bed.	—0	
Cork Queenstown	766	S	1	bedeckt	12	
Cherbourg	764	still	—	wolkenlos	10	
Helder	767	OSO	2	wolkenlos	12	
Sylt	768	ONO	1	wolkenlos	10	
Hamburg	769	W	1	wolkenlos	11	
Swinemünde	766	W	3	wolkig	8	1)
Neufahrwasser	764	NW	3	Regen	6	2)
Memel	761	NW	3	bedeckt	4	
Paris	763	N	2	wolkenlos	12	
Münster	767	O	4	wolkenlos	12	
Karlsruhe	766	NO	4	wolkenlos	11	
Wiesbaden	767	NO	4	wolkenlos	11	
München	766	O	5	heiter	7	
Chemnitz	768	still	—	heiter	7	3)
Berlin	768	W	2	heiter	9	4)
Wien	768	NNW	2	wolkenlos	5	
Breslau	768	W	2	bedeckt	4	
Ile d'Aix	761	O	4	wolkenlos	13	
Nizza	763	O	3	Gewitter	14	
Triest	766	O	5	wolkenlos	10	

1) Nachts Reif. 2) Nachts Regen. 3) Reif, Dunst. 4) Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber Westeuropa ist der Luftdruck ziemlich gleichmäßig vertheilt und daher die Luftbewegung fast überall schwach. Eine Depression, südostwärts fortschreitend, liegt über dem nordwestlichen Rußland. In Centraleuropa dauert die ruhige, heitere und trockene Witterung allenthalben fort, nur an der ostpreußischen Küste sind geringe Niederschläge gefallen. In Deutschland liegt die Temperatur meist unter dem Mittelwerthe, auf Borkum und zu Breslau um 4 Grad. Die Nachmittagstemperaturen erhoben sich gestern im deutschen Binnenlande meistens über 20 Grad, zu Perpignan bis zu 28 Grad. Aus Südfrankreich werden Gewitter gemeldet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
24	8	763,8	5,4	W., mäßig; bezog. regnerisch
24	12	763,0	9,2	N., „ ; bezogen.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Gestern früh wurden durch die Geburt einer Tochter erfreut
J. Brüggemann und Frau.
Danzig, den 24. April 1893.

Betty Kilp,
Victor Siemund,
Verlobte.
Danzig Marienburg
den 23. April 1893.

Heute Nachmittags 5½ Uhr entschlief sanft meine liebe Mutter, unsere gute Großmutter

Maria Penner,
geb. **Andres,**
im 85. Lebensjahre.
Danzig, 22. April 1893.
H. Penner u. Kinder.

Heute Nacht 1 Uhr entschlief nach langem schweren Krankenlager unsere innigst geliebte Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Schwägerin und Tante, die verwittwe Frau Hofbuchdruckereibesitzer

Aurora Kanter,
geb. **Grohnert**
im 79. Lebensjahre.
Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an
Marienwerder, den 23. April 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des Restaurateurs

Albert Brusberg

findet Dienstag, 25. d. M., Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause Neufahrwasser Hafenstraße 23, statt.



Dampfer „Wanda",
Capt. **Joh. Goetz,**
ladet Güter bis Mittwoch Abend in der Stadt u. Donnerstag in Neufahrwasser nach **Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg** und **Graudenz.**
Güter-Anmeldungen erbittet
Ferd. Krahn,
Schäferei 15.

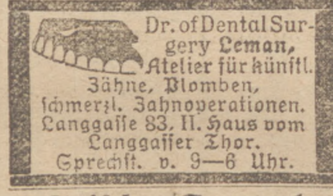


Dpfr. „Ella",
Capt. Kummetz,
liegt im Laden nach **Königsberg i. Pr., Tilsit, Insterburg, Ragnit** u. **Zwischenstationen.**
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15.

Konfirmanden-Unterricht
in der
ev. Militärgemeinde.
Meldungen nehmen entgegen Militär-Oberpfarrer **Witting,** Mottlauergasse 15, u. Divisionspfarrer **Zechlin,** Schw. Meer 11, im Laufe dieser Woche, Mittags zwischen 12 und 1 Uhr. (150

Ich habe mich hier,
Jopengasse 50,
als Arzt
niedergelassen.
Dr. med. Gehrke,
Sprechstunden von 8½—9½ u. 4—5 Uhr.

Gute Nachhilfe- u. Arbeitsstunden
ertheilt ein Gymnasiallehrer.
Adressen unter Nr. 137 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.



Dr. of Dental Surgery Leman, Atelier für künstl. Zähne, Plomben, schmerzl. Zahnoperationen. Langgasse 83, II. Haus vom Langgasser Thor. Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Frische Spargel
p. Pfd. 80 ₰,
ital. Blumenkohl,
große frische Gurken,
frische Ananas,
Bananen,
ital. Maronen,
Radieschen etc.
empfiehlt
J. M. Kutschke.

Der neue
Lokal-Fahrplan
auf Cartonpapier
(giltig vom 1. April ab)
ist wieder erschienen und für **10 Pfg.** zu haben bei
A. W. Kafemann
sowie in allen Buchhandlungen.

Hundegasse 75, 1 Tr.,
werden alle **Arten Regen- und Sonnenschirme neu bezogen,** a. Schirme in den Lagen abgenäht, sowie jede vorkommende Repar. prompt u. sauber ausgeführt.
M. Kranki, Wittwe.

Dampfer-Expeditionen

nach:

Bremen u. Brake:	Dampfer	Vesta,	prompt,
	-	Diana,	2. Mai,
	-	Gauss,	4. Mai,
Rotterdam u. den Rheinstationen direct ohne Umladung	-	Luna,	1. Mai,

von:

Bremen:	Dampfer	Diana,	prompt,
Rheinstationen:	-	Rhea,	30. April,
Rotterdam:	-	Gauss,	prompt,
Liverpool und **Garston Dock:**	-	Minerva,	6. Mai.

Aug. Wolff & Co.

Verkauf einer Hofbesitzung in Schüddelkau bei Danzig.

Donnerstag, den 27. April cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Schüddelkau im Auftrage der Geschwister Fräulein **Henriette** und **Amalie Louise Wensorra,** Todesfalls halber:

die Hofbesitzung, bestehend aus massiven Wohnhäusern mit Hof und Garten, sowie massiven Scheunen, Stallungen und die dazu gehörigen **ca. 3 culmische Hufen Land,** theils sehr guter Acker und theils zweischnittige Wiesen, eignet sich auch, da guter Lehmboden vorhanden, zur Ziegelei,

entweder im Ganzen oder auch parzellenweise (auch Leibgedinge) auf Wunsch der anwesenden Herrn Käufer in öffentlicher Licitation verkaufen.

Bietungs-Caution ℳ 600, die Anzahlung ist äußerst solide und sind die Bedingungen in meinem Bureau zu erfahren.

Der Versammlungsort der Herren Käufer ist im **Wensorra**'schen Grundstück. (167

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Moderne Frühjahrs-Kleiderstoffe
in nur anerkannt besten Fabrikaten
empfiehlt zu sehr billigen, festen Preisen
Ad. Zitzlaff,
10 Wollwebergasse 10.
Muster nach ausserhalb und Aufträge von Mk. 20 an franco.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir, um jeder Concurrenz zu begegnen, die Preise für unser

Trauerfuhrwerk

bedeutend ermäßigt haben.

Wir berechnen fortan bei **Beerdigungen aus der inneren Stadt** (mit Ausschluß also der Vorstädte) **nach den städtischen Kirchhöfen, an den Wochentagen Vor- und Nachmittags:**

1) Für den **vierspännigen hohen oder niedrigen Leichenwagen** . . . Mk. 20
2) Für **Trauerkutschen dazu,** pro Stück . - 4
3) Für Trauerkutschen **ohne Leichenwagen,** pro Stück . . . . . . - 3,50

Auch die Gestellung aller nicht vorn angeführten Arten von Trauerfuhrwerk, wie **Kinder-Leichenwagen, Transportleichenwagen, Breaks** etc. etc. übernehmen wir zu soliden Preisen; doch muß die Preisfestsetzung hierfür, sowie für das an Sonn- und Festtagen zu stellende und das nach oder von außerhalb der inneren Stadt belegenen Orten gehende Trauerfuhrwerk jedesmaliger besonderer Vereinbarung vorbehalten werden.

J. A. Bötzmeyer. L. Kuhl.
F. Sczersputowski Ww. J. Steiniger.

Dachpappen, Steinkohlentheer,
Pappstreifen, Pappdachleisten,
gebe ich zu billigsten Preisen ab.
Dachpappen zum Ueberkleben v. alten rissigen Dächern
halte ganz besonders empfohlen; übernehme das Ueberkleben mit eigens darauf geschulten Dachdeckern unter Garantie.
Herrm. Berndts,
163) Danzig, Lastadie.



Da mein Ladenlokal bereits anderweitig vermiethet ist, so muß der wegen Uebersiedelung nach Berlin nur noch auf kurze Zeit fortgesetzte

totale Ausverkauf

meines Handschuh-, Cravatten-, Hut- u. Schirm-Geschäfts zu noch ermäßigteren, außergewöhnlich billigen Preisen beschleunigt werden.

Sämmtl. schw. u. farb. Damen- u. Herren-Glacés,
große Posten Stoffhandschuhe in Seide, Halbseide, Filperse ꝛc.,
Herren-Cravatten
in neuesten Façons und Dessins, wie
Herren-Hüte
(Wiener Mode) in weichen und steifen Façons,
werden jetzt zu jedem **nur annehmbaren Preise ausverkauft.**
Paul Borchard, Langgasse 21, **Eingang Poststraße.**

Th. Eisenhauer's Musikalienhandlg. und Leihanstalt **(Johs. Kindler)**
Langgasse 65¹, vis-à-vis dem Kaiserlichen Postamt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen. Täglich Eingang von **Novitäten.** Ansichtssendungen bereitwilligst.

Die Vaterländische
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
in Elberfeld,

gegründet mit einem Capital von 3 Millionen Mark, versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen **nie eine Nachzahlung** erfolgen kann, Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden.

Die Versicherungen können auf das laufende Jahr, oder auf unbestimmte Dauer, oder auf eine bestimmte Reihe von Jahren abgeschlossen werden; für letztere wird ein entsprechender Prämien-Rabatt gewährt.

Die Schäden werden in liberaler Weise regulirt und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausgezahlt.

Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Antragsformulare bei den Herren Agenten:

Baumgarth, Lehrer **Herse.**
Berent, Kreis-Ausschuß-Secretär **H. Binder.**
Bischofswerder, Kfm. **R. Schimmelpfennig.**
Briesen, Kfm. **Leop. A. Littmann.**
- - **F. W. Brandenburger.**
Camin, Kfm. **Carl Grusewski.**
Carthaus, Bureau-Vorsteher **J. Labudda.**
Christburg, Kfm. **M. Liedtke.**
Culm, Kfm. **A. Blumenstein.**
Danzig, Rentier **Ad. Barwich.**
- Kfm. **O. Cieskowski.**
- - **C. H. Doering.**
- - **R. Sartorius.**
- - **M. Sommerfeld.**
- - **H. Jul. Schultz.**
- - **D. J. Weigle.**
- - **Ed. Wessel.**
- - **L. A. Wilda.**
- - **Ad. Ziehm.**
- - **Alb. Ziehm.**
Dirschau, Rentier **A. H. Claassen.**
Elbing, Kfm. **Carl A. Frentzel.**
Dt. Eylau, **Ernst Rothe.**
Flatow, Hotelbesitz. **E. Seelert.**
Freystadt, Kfm. **Ed. Bose.**
Garnsee, Rentier **H. Nickel.**
Graudenz, Kfm. **Jul. Wernicke.**
- Rentier **F. Holke.**
- **J. Neumann.**
- Rentier **Fr. Paul.**
Jastrow, Kfm. **Ad. Salinge.**
Jezewo, Kfm. **Moritz Conitzer.**
Königswalde, Lehrer **A. Orzel.**
Kokotzko, Amtsvorst. **G. Windmüller.**
Krockow, **H. Klauß.**
Krojanke, Stadtkämmerer **A. Gemm.**
Lautenburg, Grundbesitzer **G. Anuscheck.**
Langfuhr, **G. A. Töpfer.**
Lessen, Kfm. **St. Szpitter.**
Löbau, Kfm. **L. Goldstandt.**
Marienburg, Rent. **Th. Bertram.**
Mewe, Kfm. **A. Neuhaus.**
Michlau, Gutsbesitzer **L. Hollatz.**
Neuenburg, Thierarzt 1. Klasse **Neumann.**
Neumark, Maurermeister **W. Schubring.**
Neustadt, **Max Busse.**
Neuteich, Hotelbes. **P. Wienß.**
Nikolaiken, **Joseph Beyer.**
Pelplin, Kfm. **Roman Bartsch.**
Pr. Friedland, Gerichts-Secretär **G. Ehrlich.**
Pr. Stargard, Kfm. **P. Wiesznewski.**
Putzig, Lehrer **Lange.**
Rakowitz, Postbeamter **Raffadowski.**
Rehden, **Herrm. Marx.**
Riesenburg, Kfm. **Ed. Stahr.**
Rosenberg, Techniker **H. v. Mülverstedt.**
- **A. Wannhöfer.**
Schloppe, **Eugen Engelbrecht.**
Schwetz, Rendant **A. Kurzawa.**
- Kfm. **Ed. Freimann.**
Schöneck, **A. Damerow.**
Sobbowitz, Amts-Sekretär **L. Reincke.**
Strasburg, Buchdruckereibesitzer **A. Fuhrich.**
Stuhm, Apotheker **G. Brezendorff.**
Tiegenhof, Zimmermeister **H. Schlage.**
Vandsburg, Kfm. **J. Horwitz.**
Zempelburg, Kfm. **Otto Belau.**

sowie bei der unterzeichneten General-Agentur.
Danzig, im April 1893. (191
G. H. Bergmann, General-Agent,
Langgasse Nr. 12.

Durch sehr vortheilhaften Kauf
bin ich in der Lage einen **großen Posten**
modernster Frühjahrs-Kleiderstoffe
in extra schweren Qualitäten und **hochelegantten Mustern** zum Preise von
1,50 Mark per Meter
abzugeben. (125
M. J. Jacobsohn,
Langgasse Nr. 78.

„Concordia",
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Cöln a. Rhein.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir Herrn Gustav Meinass in Danzig eine zur Betriebs-Direction Berlin (Herrn Director Rummel) ressortirende General-Agentur unserer Gesellschaft für Westpreußen übertragen haben.

Die von unserem langjährigen Vertreter Herrn **Bernhard Sternberg** in Danzig, Langgasse 10 in Gemeinschaft mit dessen Sohne Herrn **Hermann Sternberg** verwaltete General-Agentur **bleibt in ihrem ganzen bisherigen Umfange unabhängig von dieser und unverändert** bestehen.

Cöln, im April 1893.
Die Direction.

Direct aus Sebenico in Dalmatien.



Echt Dalmatiner
Insekten-Pulver,

nicht zu verwechseln mit dem **weniger wirksamen persisch. Insekten-Pulver.**

Ich führe nur obige wirksamste **prima Qualität** und übernehme für deren Wirksamkeit gegen **Motten, Wanzen, Schwaben, Fliegen, Ameisen** und alle anderen Insecten, welche radical vertilgt werden, jede **Garantie.**

In Schachteln à 25 ₰, 50 ₰, 1 ℳ, 1,50 ℳ und in Original-Blechbüchsen von 1,50 bis 6,50 ℳ. Bestellungen nach außerhalb werden prompt und ohne **Verpackungsspesen** effectuirt. Jede Schachtel trägt meine Firma.

Neu und praktisch construirte **Insectenpulverspritzen,** Stück von 50 ₰ an, **Insectenpulver-Tinktur, Mottenessenz, Mottenpulver, Camphor, Naphtalin, Terpentinöl, Pfeffer, Patschouliblätter, Schwabenpulver, Wanzen-Tinktur,** garantirt höchst wirksam, empfiehlt (97

Hermann Lietzau's Apotheke u. Drogerie,
Holzmarkt 1.

Sommerhandschuhe,
nur beste Fabrikate in Seide, Leinen, halbseide und Zwirn empfiehlt in besonders großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Ziegenleder-Handschuhe
von anerkannt vorzüglichster Haltbarkeit in farbig und schwarz für Damen und Herren.

Cravattes in einfacher bis feinster Qualität und sehr hübschen Mustern sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle ich mein Lager bei Bedarf angelegentlichst.

A. Herrmann,
Matzkausche Gasse Nr. 2.
Tragbänder, Trauerflore, Kragen, Manschetten, Knöpfe, Nadeln, Fensterleder und Fensterschwämme.
Vorzüglichste Handschuhwäsche.

Geröstete Hafergrütze
(altdeutsch),
einige Sorten feine
Bisquits,
60 ₰ à ℔, räumungshalber soweit Vorrath, empfiehlt
F. E. Gossing.
Jopen- und Portechaisengassen-Ecke Nr. 14.

Sonnenschirme, z. Bezieh. Wasch. Färben, Abnähen der Lagen u. zu jeder and. Reparatur erbittet **B. Schlachter, Holzmarkt 24.**

Ratten, Mäuse, Wanz., Schwaben, Motten vert. mit 1jähr. Gar., a. empf. m. Präparate z. Vertilg. d. Ungezief. **H. Dreyling,** Kgl. approb. Kammerjäger, Altes Roß Nr. 7, 1 Treppe.

Fracks
sowie **ganze Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36** bei
J. Baumann.

Ein Geschäftsmann, Mitte 30er, s. e. Lebensgef. Damen v. 30-40 J. mit etw. Verm. ohne Anhang w. vertrauensvoll Offerten bis zum 28. d. Mts. unter Nr. 184 in der Expedition d. Ztg. einreichen.

Westpr. Geschäftshaus. Grundstück, in w. **Materialw.-, Colonialw.-, Destill.-Geschäft** u. **Gastwirthschaft** betr. wird, **sehr geräumige, mass. Gebäude, mass. Stallung, Speicher, Remise, Eiskeller, gr. Hof,** für 45 000 ℳ bei 10—15 000 ℳ od. **Anzahl.-Uebereinkunft** einschl. Geschäfts-Utensilien verkäuflich. **Moritz Schmidtchen,** Guben. (174

Rentengüter
in verschiedenen Größen, unbebaute und bebaute, vollständig bestellte, last- und schuldenfrei, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Gelegen auf Koschütz, 15 Min. Entfernung von Schneidemühl (Stadt von ca. 16000 Einwohner).
Weitere Auskünfte ertheilt
Heinrich Hevelke,
Hundegasse Nr. 37, 1 Tr.

Ein Bäckerei-Grundstück
im guten Betriebe ist zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer wollen Adressen u. Nr. 208 in der Expedition dieser Ztg. einreichen.

---

2 Stuten nebst Fohlen
und mehrere **gute Arbeitspferde** sind zu verkaufen, Vorst. Gr. 33 a bei **F. A. Meyer & Sohn.**

Die Blindenanstalt in Königsthal sucht ein recht billiges **Pianino,** um daran den Zöglingen das Stimmen zeigen zu können. Offerten sind im Verkaufslokal Portechaisengasse Nr. 1 abzugeben.

Stellenvermittelung.

Eine junge Dame
wird als zweite Verkäuferin sofort gesucht Langgasse 6. Persönliche Vorstellung Dienstag bis 9 Uhr.

Für ein hiesiges **Brauerei-Comtoir wird per sofort**
ein Lehrling
aus anständiger Familie gesucht. Offerten unter Nr. 178 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein Manufacturwaaren-Geschäft wird ein tüchtiger selbstständiger
Verkäufer
gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache Bedingung. Adressen unt. Nr. 204 in der Expedition erbeten.

Erstes Gesinde-Comtoir von **P. Ußwaldt,** Hl. Geistg. 101, part., empfiehlt Hotel- u. Landw., Stützen der Hausfrauen, kalte Mamsells, Kaffee-Mams., Büffetmädchen für Bahnhöfe, Hotels, Restaurationen und Badeörter, Ladenmädchen für Bäckerei und Wurstgeschäfte, Mehlgeschäfte und Conditoreien, Kindergärtnerinnen, Kindermädchen, Kinderfrauen, Köchinnen, Stubenmädchen, Hausmädchen, Kutscher, Hausdiener und Jungen für Danzig und außerhalb. (222

Eine Kindergärt. 1. Kl.
die schon mit Erfolg unterrichtet hat sucht anderweitig Stellung. Offerten unter Nr. 157 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eine Opern- u. Concertsängerin s. Betheil. Adr. u. 177 i. d. Exp.

Erstes Gesinde-Comtoir von
Pauline Ußwaldt,
Heil. Geistgasse 101, part., empf. tüchtiges Gesinde aller Art für Danzig und außerhalb.

Ein unverh. Inspekt. in d. 20 er J., sowie mehr. ält. Hofmeister mit Rübenbau vertr., e. ordentl. Männer als Kuhhirte emf. f. L. **Prohl,** Langgarten 115.

Mehrere tücht. Kindergärtnerinnen I. II. auch III. Kl. empf. **Prohl,** Langgarten 115¹.

Empf. eine einf. tücht. Werderwirth., selb. versteht d. Küche sow. d. vollst. Außenwirthschaft (melkt mit); außerd. ein vollst. bedientes Stubenmädchen, selb. kann bedienen, plätten und Maschine nähen. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51.

Langenmarkt 11,
2 Treppen,
Wohnung von 7 Zimmern, Mädchen- und Badestube ist zu vermiethen. (175

Eine anständige Dame wird von einer Dame als Mitbewohnerin gesucht Langgarten 6—7, 4 Treppen.

Schwarzes Meer 19¹ ist ein fein möbl. Vorderzimmer mit separat. Eingang zu vermiethen.

Der Speicher
„Sackträger",
durchgehend von der Milchkannen- nach der Schleifengasse, an der Speicherbahn und am Wasser gelegen, mit **Comtoir** und **Packkammer** ist zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres bei
Emil Berenz,
Schäferei 19.

Poggenpfuhl 78¹ 3 Zimmer mit Zubehör sofort zu vermiethen. Näheres part.

---

3. Damm 12 sind 2 möbl. nicht große Part.-Zimmer an einen Herrn zu vermieth. Näh. 1. Etg.

Fortzugshalber
ist per 1. Mai Hl. Geistg. 137/38 3 Tr. eine herrschaftl. Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, großer freundl. Küche, Speisekammer, Mädchenst., Keller u. Boden für ℳ 1000 zu verm. Bes. 11—1 u. 4—6.

Ein hübsches Vorderzimmer ist zu vermieth. Melzergasse 10.

Eine eleg. möbl. Wohnung vom 1. Mai billig zu vermiethen. Poggenpfuhl 74 2 Tr.

Die Vertreter
der Ortskrankenkasse der vereinigten Fabrik- und Gewerbebetriebe Danzigs werden zur
General-Versammlung
Donnerstag d. 27. April 1893,
Abends 8 Uhr,
im kleinen Saale des Bildungs-Vereinhauses, Hintergasse 16 eingeladen.
Tages-Ordnung:
Bericht der Revisoren für die Rechnung pro 1892 und Erstattung der Decharge.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.
Der Vorstand
F. A. Habermann.

Danziger Männer-Gesang-Verein.
Wegen des Concertes des Danziger Gesang-Vereins findet die nächste Uebungsstunde nicht **Dienstag,** sondern
Mittwoch,
Abends 8 Uhr, im Kaiserhof, statt.
Um vollzähliges Erscheinen bittet (183
Der Vorstand.
Oscar Gamm. A. Mielke.

Kaufmänn. Verein von 1870.
Mittwoch, 26. April cr., abends 8½ Uhr,
Geschäftliche Sitzung.
Von 7½ bis 8½ Uhr
Bibliothekstunde.
Der Vorstand.

Freundschaftl. Garten.
Dienstag, 25. April cr.
Letzter Familien-Abend,
unter gütiger Mitwirkung des Damenimitators, Tanz- und Grotesk-Humoristen Herrn **Paul Belzer.**
Anfang des Concerts 8 Uhr.
Entree 30 ₰.

Heute Abend, den 24. d. M.,
Großer Vortrag
von dem berühmten Pianisten Herrn
Praetorius
aus Hannover,
wozu höflichst einladet
E. Schreiber,
113) Junkergasse 3.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Großes Kaffee-Concert,
ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I, unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
218) **M. Kochanski.**

Concert
Geschw. Brackenhammer
Sonnabend, 29. April cr.,
in der Aula der Schule des Herrn Director Scherler.

Danziger Stadttheater.
Dienstag, Abends 7½ Uhr: P. P. A. Benefiz für **Karl William Büller. Dr. Wespe.** Hierauf: **Der Vetter.**
Mittwoch, Abends 7½ Uhr. P. P. B. Gastspiel von **Leon Resemann** vom Stadt-Theater in Breslau. **Am Altar.** Schauspiel.
Donnerstag, Abends 7½ Uhr. Bei halben Opernpreisen. **Heimath.** Schauspiel.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20091 der Danziger Zeitung.

Montag, 24. April 1893.

Reichstag.

81. Sitzung vom 22. April. 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: v. Bötticher.

Die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die **Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten** wird fortgesetzt.

Abg. Dr. **Langerhans** (freis.): Das Gesetz ist mit einer merkwürdigen Correctheit und Sauberkeit gearbeitet. Zu wünschen ist, daß einmal die Seuchengesetzgebung in den Einzelstaaten möglichst einheitlich ist, so daß das Reich in die Medizinalreform der Einzelstaaten eingreift. Was die Anzeigepflicht betrifft, so ist klar, daß eine authentische Anzeige nur vom Arzt ausgehen kann. Verpflichtet sind in erster Linie die Haushaltungsvorstände. Sehr wichtig wäre die Einführung der obligatorischen Leichenschau, von der im Gesetz gar nicht die Rede ist. Ich erkenne das Gesetz an, es wird in Bezug auf die Medizinalreform, die von den Aerzten im Interesse der Allgemeinheit gewünscht wird, recht bahnbrechend wirken. (Beifall links.)

Staatssecretär im Reichsamt des Innern Dr. **v. Bötticher**: Die Ausführung des Gesetzes ist der Eisenbahnverwaltung für ihr Ressort überlassen, weil im Interesse der Verwaltung solche Vorgänge vermieden werden sollten, daß z. B. ein Beamter nur deshalb aus seinem Dienst gerissen wurde, weil er aus Hamburg war. An der genaueren Feststellung der Competenzen des Reichsgesundheitsraths will ich gerne mitarbeiten. Ich weise nur darauf hin, daß diese Behörde organisirt ist gemäß den Erfahrungen bei der Cholera-Epidemie. Nun ist dem Gesetz der Vorwurf gemacht worden, es entwürdige den Stand der Aerzte. Einen thatsächlichen Grund dafür habe ich nicht finden können. Auch der Einwurf, daß in der Vorlage nicht die Thätigkeit jedes Arztes bei der Bekämpfung der Seuchen in Anspruch genommen wird, ist völlig unbegründet. Die Aerzte sind bei solchen Seuchen ohnehin genügend beschäftigt, so daß ihnen nicht noch ein Amt aufgebürdet werden darf. Hier muß eine weise Theilung eintreten. Auch hat der beamtete Arzt mit der Behandlung des Kranken gar nichts zu thun. Vor allem handelt es sich um die Feststellung des ersten Krankheitsfalles durch einen dem Staat verantwortlichen Beamten. Collisionen zwischen behandelnden und beamteten Aerzten werden nicht eintreten.

Abg. **Höffel** (Reichsp.): Die Nothwendigkeit der Vorlage unterliegt keinem Zweifel, und es wäre auch nicht richtig gewesen, dieselbe lediglich auf die Cholera zu beschränken. Dann würde der Vorwurf der Gelegenheitsgesetzgebung gerade berechtigt gewesen sein. In dem Maße, wie der Weltverkehr ein lebhafterer geworden ist, sind die Vorkehrungen, welche die Einzelstaaten gegen die Epidemien getroffen haben oder treffen können, ungenügender geworden. Es wird sogar die Zeit nicht mehr fern sein, wo der Abschluß internationaler Vereinbarungen zur Bekämpfung solcher gemeingefährlichen Krankheiten sich als unabweisbare Nothwendigkeit aufdrängen wird. Im einzelnen wird gegen die Anzeigepflicht eine Einwendung nicht zu machen sein, sie existirt ja bereits in den meisten Bundesländern und zwar viel ausgedehnter, als hier vorgesehen ist, namentlich in Preußen. Wir finden sie auch in England und anderen außerdeutschen Ländern, ebenso in den Vereinigten Staaten; hier ist überall das Familienhaupt zur Anzeige verpflichtet, während in den romanischen Ländern die Aerzte diese Aufgabe haben. Mit dem Vorredner bedaure ich, daß wir nicht durchweg in Deutschland die obligatorische Leichenschau haben. Daß die Stellung, welche die Vorlage dem beamteten Arzte zuweist, ein Mißtrauensvotum gegen die behandelnden Aerzte wäre, kann ich nicht zugeben. Die Schutzmaßregeln, Beobachtung und Isolirung der Kranken und Verdächtigen, werden in der Commission auf ihren Werth und Nutzen genau zu prüfen sein.

Abg. **Molkenbuhr** (Soc.): Bedauerlich ist, daß das Gesetz die Wohnungsfrage vollständig übergeht. Die Mangelhaftigkeit der Wohnungen ist ja in Hamburg aus Anlaß der Cholera aufgedeckt worden. Aber nicht bloß in Hamburg befinden sich die Arbeiterwohnungen in einem grauenhaften Zustande, sondern auch überall da, wo Massen von Arbeitern zusammenkommen. Auch von der Schuld an den elenden Trinkwasserverhältnissen, die in Hamburg zur Zeit der Cholera herrschten, kann sich der Senat nicht völlig freisprechen. Weil er sich darauf capricirte, zugleich mit dem Bau der Wasserleitung auch die Wassergeldfrage zu regeln, unterließ er den Bau, der doch durchaus nothwendig war.

Hamburgischer Bundesbevollmächtigter Dr. **Burchard**: Senat und Bürgerschaft sind einig, den sanitären Mißständen entgegen zu treten, die sich bei der Epidemie herausgestellt haben.

Abg. **Schrader** (freis.): Die Wohnungen müssen vermehrt werden, damit die schlechten Wohnungen überflüssig werden. Leider haben die großen sanitären Maßregeln hinter weniger wichtigen Fragen zurückstehen müssen. Ich begrüße dies Gesetz mit Freuden. Weil doch keine Aussicht vorhanden ist, daß wir in der kurzen Zeit, die uns noch gelassen ist, dies Gesetz zu erledigen, sehe ich davon ab, die Frage der Medizinalreform eingehend zu behandeln. Doch will ich nicht unterlassen, die Nothwendigkeit der Regelung dieser Frage zu betonen. Mit der Bestimmung des Entwurfs, daß der beamtete Arzt die Controle hat, bin ich einverstanden, denn der einzelne Arzt hat in Zeiten schwerer Epidemien so viel zu thun, daß ihm nicht noch ein Amt übergeben werden kann. Die Bestimmung bezüglich des Gesundheitsraths, daß er das Recht hat, mit den Landesbehörden über geeignete Maßregeln zu berathen, kann leicht zu Competenzstreitigkeiten führen. Deshalb wird dem Reichsgesundheitsrath das Recht unmittelbar gegeben werden müssen. Der Gesundheitsrath wird künftig an Stelle des Gesundheitsamts treten. Ich habe nichts dagegen, nur haben wir keinen Grund, eine neue Behörde zu schaffen, welche unabhängig ist vom Reichskanzler. Ich habe den lebhaften Wunsch, daß wir dem Gesetz eine Gestalt geben, welche ihm Annahme verschafft. (Beifall links).

Staatssecretär Dr. **v. Bötticher** erkennt an, daß die Institution des Gesundheitsamts eine vollkommene nicht ist.

Damit ist die Erörterung geschlossen. Die Vorlage wird an eine Commission von 21 Mitgliedern überwiesen.

Ein Antrag des Abg. **Wöllmer** (freis.) auf Vertagung wird angenommen.

Präsident **v. Levetzow** schlägt vor, die nächste Sitzung am Dienstag abzuhalten mit der Tagesordnung: Zweite Lesung des Entwurfs, betr. die Abzahlungsgeschäfte, und dritte Lesung des Entwurfs, betr. Verrath militärischer Geheimnisse.

Abg. Frhr. **v. Manteuffel** (conf.) zur Geschäftsordnung: Es ist an das Haus noch keine officielle Mittheilung gelangt, daß der Abg. **Ahlwardt** das Material herbeigeschafft hat, um den Beweis für seine Anschuldigungen zu führen, den er uns noch schuldig ist. Ich möchte an den Präsidenten die Frage richten, ob Abg. Ahlwardt das bis jetzt noch nicht gethan hat.

Präsident **v. Levetzow**: Der Abg. Ahlwardt übergab mir vor acht Tagen in der fraglichen Angelegenheit einen Antrag, mit dem ich, abgesehen von materiellen Bedenken, auch formell mit Rücksicht auf die Geschäftsordnung so wenig einverstanden war, daß ich ihn aufforderte, dem Antrage eine andere Gestalt zu geben. In derselben Sitzung brachte der Abg. Ahlwardt einen nach meinen Vorschlägen verfaßten Antrag, den er später einzubringen gedenke. Nachdem ich wieder einige Tage vergeblich gewartet hatte, sagte mir der Abgeordnete in der vorgestrigen Sitzung, er würde mir am nächsten Tage einen anderen Antrag einreichen, der aber eine andere Gestalt haben würde. Dies ist heute geschehen. Er hat mir einen Antrag übergeben, vor ganz kurzer Zeit, der ungefähr dem entspricht, was ich ihm vor acht Tagen vorgeschlagen habe: „Der Reichstag wolle beschließen, eine Commission von 21 Mitgliedern einzusetzen, welche zu prüfen hat, ob und wie weit der Inhalt der übergebenen Akten die durch den Abg. Ahlwardt in der Sitzung des Reichstags gegen frühere und jetzige Mitglieder des Reichs erhobenen Beschuldigungen rechtfertige.“ Der Antrag ist genügend unterstützt. Auf eine Anfrage, wo denn die Acten seien, deren Uebergabe er ausdrücklich angegeben habe, antwortete er mir, daß er die Acten noch nicht hier habe (Heiterkeit), daß er sie aber holen wolle. Er ist bis jetzt noch nicht wiedergekommen. (Große Heiterkeit.) Ich zweifle nicht daran, daß er wiederkommen wird. (Heiterkeit.) Ich habe ihn noch vor einer Viertelstunde hier gesehen. Ich würde Ihnen vorschlagen, wenn ich die Akten hätte, diesen Antrag auf die nächste Tagesordnung zu setzen, glaube aber jetzt davon absehen zu müssen. Falls sich die Voraussetzung erfüllt, daß die Acten bis dahin kommen, würde ich den eben verlesenen Antrag an erster Stelle auf die nächste Tagesordnung setzen. (Zustimmung.) Das scheint Zustimmung zu finden. Für diesen Fall würde ich Ihnen vorschlagen, den letzten Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen.

Schluß $3^3/_4$ Uhr. Nächste Sitzung: Dienstag 1 Uhr. (Antrag Ahlwardt, Gesetz betr. die Abzahlungsgeschäfte, Wahlprüfungen.)

Abgeordnetenhaus.

66. Sitzung vom 22. April.

Am Ministertische: Graf zu Eulenburg. Miquel und Commissarien.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Entwurfs eines Communalabgabengesetzes.

Theil I. (§§ 1—74) betrifft die Gemeindeabgaben. Der erste Titel: „Allgemeine Bestimmungen“ umfaßt die §§ 1—3. § 1 lautet:

„Die Gemeinden sind berechtigt, zur Deckung ihrer Ausgaben und Bedürfnisse nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Gesetzes Gebühren und Beiträge, indirecte und directe Steuern zu erheben, sowie Naturaldienste zu fordern.“

Berichterstatter Abg. Dr. **Würmeling** (Centr.) berichtet über die Verhandlungen in der Commission und erklärt, daß das Gesetz darauf abziele, die Entwickelung der indirecten Steuern zu fördern.

Abg. Dr. **Meyer** (freis.) widerspricht dieser Auffassung und fordert vom Minister eine Widerlegung dieser Ansicht. Von einer stärkeren Entwickelung der indirecten Steuern wäre nicht die Rede gewesen.

Finanzminister Dr. **Miquel** bestätigt diese Ansicht des Vorredners.

Abg. **v. Buch** (conf.): Bei der Mehrheit der Commission hat die Ansicht obgewaltet, daß da, wo schon eine hohe Belastung durch directe Steuern vorhanden sei, das System der indirecten Steuern ausgestaltet werden sollte. Ein Zwang sollte auf die Gemeinden nicht ausgeübt werden.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.) glaubt, daß das Gesetz wirklich eine Entwickelung der indirecten Steuern zur Folge haben werde.

Abg. Dr. **Meyer** (freis.) weist demgegenüber auf die Erklärung des Finanzministers hin.

§ 1 wird angenommen, ebenso § 2, der bestimmt, daß directe Steuern nur da erhoben werden dürfen, wo die indirecten nicht ausreichen, und § 3 (gewerbliche Unternehmungen der Gemeinden).

§ 4 trifft Bestimmungen über die Erhebung von Gebühren und Beträgen seitens der Gemeinden.

Ein Antrag **Enneccerus** (nat.-lib.) verlangt, daß die Erhebung von Beiträgen nur erfolgen kann und nicht erfolgen muß, wenn gewisse Gemeindeanlagen einzelnen Gemeindeangehörigen vorzugsweise zum Vortheil gereichen. — Für den Fall der Annahme des Antrages sollen die Bestimmungen über die Gebührenermäßigung, über die Gebührenbefreiung für Volksschulen und Krankenhäuser, über die facultative Erhebung von Chaussee- und Brückengeldern gestrichen und dafür eine Bestimmung eingefügt werden, daß für den Besuch höherer Lehranstalten und Fachschulen ein Schulgeld erhoben werden muß.

Abg. Dr. **Enneccerus** (nat.-lib.) befürwortet den Antrag, der die Einschränkung der Selbstverwaltung der Gemeinden, wie sie die Commissionsbeschlüsse zur Folge haben, aufheben wolle.

Abg. Dr. **Meyer** (freis.). Der Antrag des Vorredners hat eine große Tragweite. Man muß § 4 in Berücksichtigung ziehen zugleich mit § 45, der die Höhe der Realsteuern mit der Höhe der Einkommensteuer in Zusammenhang bringt. Will nämlich eine Gemeinde höhere Realsteuern erheben, als nach dem Gesetz zulässig ist, so muß sie sich an den Finanzminister wenden, und der Finanzminister will eine Poliklinik für kranke Gemeindebudgets einrichten. Dem Finanzminister muß diese Befugniß eingeräumt werden. Wenn man aber den Antrag Enneccerus annimmt, so bricht man dem Gesetz an einer wichtigen Stelle das Rückgrat aus.

Abg. **Hobrecht** (nat.-lib.): Ueber die Zweckmäßigkeit der Ausbildung des Gebührrn- und Sportelwesens sind wir wohl alle einig. Aber § 4 geht doch darin zu weit. Man darf im Gesetz nicht festlegen, daß die Gebührenerhebung stattfinden muß, denn eine solche Bestimmung wird zu vielen Streitigkeiten führen. Deswegen trete ich dem Antrag Enneccerus bei.

Minister des Innern **Graf zu Eulenburg**: Verwaltungsgebühren, Sporteln, behandelt dieser § 4 nicht. Es handelt sich um Gebühren, die den Ausgleich bilden sollen für Veranstaltungen, die gewissen Klassen vorzugsweise dienen. Der Antrag Enneccerus entzieht der Aufsichtsbehörde die Möglichkeit, gerade da, wo es besonders nothwendig ist, die Grundsätze dieser Vorlage zur Geltung zu bringen.

Abg. **Hansen** (freiconf.) tritt ebenfalls dem Antrage entgegen. Der Antrag Enneccerus hätte zur Folge, daß die Minorität der Gemeinden einfach terrorisirt würde.

Abg. **Enneccerus** (nat.-lib.): Der Schutz der Minorität liegt im § 62, der dem Minister ein weitgehendes Aufsichtsrecht giebt. Mein Antrag hat den Zweck, da, wo die Gemeindeeinkommensteuer nur recht gering ist, diese um ein weniges zu erhöhen, anstatt indirecte Steuern zu erheben. Mit meinem Antrage wird also der Zweck des Gesetzes nicht vereitelt.

Finanzminister Dr. **Miquel** führt aus, daß selbst in dem Falle, wenn weniger als 100 Proc. Einkommensteuer gezahlt werden, eine Terrorisirung der Minorität stattfinden könne.

Abg. Dr. **Meyer** (freis.): Es liegt mir nicht daran, durch meine Einwendungen das Gesetz zum Scheitern zu bringen. Vielleicht würde es sich empfehlen, um den Nationalliberalen entgegenzukommen, mit Ausnahme des Falles der Ueberschreitung des Maximums der Steuergrenze und der Aufnahme einer Anleihe, die Gemeinde von der Verpflichtung zur Erhebung von Beiträgen zu befreien.

Abg. **Sperlich** (Centrum) spricht sich in gleicher Weise aus.

Abg. Dr. **Gerlich** (freiconf.) erklärt sich für den Antrag Enneccerus mit Rücksicht auf die ländlichen Verhältnisse.

Abg. **Hobrecht** (nat.-lib.): Wenn sich später Uebelstände herausstellen, so könnte man ja die Ausnahmen, wo Gebühren erhoben werden müssen, gesetzlich specialisiren. Das ist besser, als das Generalisiren in diesem Gesetz. Nach demselben ist es z. B. den Gemeinden nicht gestattet, Badeanstalten zu errichten und sie zur kostenlosen Benutzung freizugeben.

Finanzminister Dr. **Miquel** widerspricht der Auffassung, als ob Volksbadeanstalten unter diesen Paragraphen fallen, denn sie kommen nicht einer Klasse allein zu gute, da sie von allen Einwohnern ohne Unterschied benutzt werden können.

Abg. **v. Buch** (conf.): Wir kennen die ländlichen Verhältnisse ebenso gut wie Abg. Gerlich. Aber seine Bedenken halten wir für durchaus ungerechtfertigt. Wir stehen auf dem Boden der Commissionsbeschlüsse und bleiben dabei.

Abg. Dr. **Enneccerus** (nat.-lib.) betont nochmals, daß sein Antrag den Zweck des Gesetzes nicht vereitele, vielmehr das Ziel verfolge, daß nicht auch für gemeinnützige Anstalten Gebühren erhoben werden.

Abg. Dr. **Meyer** (freis.): Die Annahme des Antrages Enneccerus würde dem Finanzminister die Handhabe entwinden, § 4 dieses Gesetzes durchzuführen.

Abg. **Gerlich** (freiconf.) bleibt bei seiner Behauptung stehen, daß die ländlichen Verhältnisse eine andere Regelung erheischen, als die städtischen.

§ 4 wird darauf mit großer Mehrheit unverändert angenommen. Der Antrag Enneccerus wird gegen die Stimmen eines Theiles der Nationalliberalen und des Abg. Gerlich (freiconf.) abgelehnt.

Zu § 5 (fernere Befugnisse zur Erhebung von Gebühren seitens der Gemeinden) liegt ein Antrag v. Strombeck vor, wonach die Gebühren möglichst so zu bemessen sind, daß deren Aufkommen die Kosten des bezüglichen Verwaltungszweiges nicht übersteigt.

Abg. **v. Strombeck** (Centr.) befürwortet seinen Antrag, da die Gemeinden gar nicht in der Lage seien, die Gebühren genau so zu bemessen, daß kein Ueberschuß oder kein Deficit erreicht wird.

Abg. **v. Buch** (conf.) will den Antrag ablehnen, da die Bestimmung des § 5 nur so zu verstehen sei, daß unter normalen Verhältnissen die Gebühren die Kosten decken.

Geh.-Rath **Noell** tritt diesen Ausführungen bei.

§ 5 wird darauf unter Ablehnung des Antrages v. Strombeck unverändert nach den Commissionsbeschlüssen angenommen, ebenso § 6 mit einem unwesentlichen Antrage des Abg. Hansen. (Genehmigung der Aufsichtsbehörde).

§ 7 bestimmt, daß Gebäudebesitzer für Veranstaltungen in öffentlichem Interesse, die ihnen zu besonderem Vortheil gereichen, zu Beiträgen herangezogen werden können.

Der Plan der Veranstaltung ist öffentlich bekannt zu geben und der Genehmigung der Behörde zu unterbreiten.

Abg. **Barth** (freiconf.) bringt eine Petition der Gemeinde Frankfurt a. M. zur Sprache, welche verlangt, daß die Feuerversicherungs-Gesellschaften zu den Kosten für das Feuerlöschwesen herangezogen werden, da sie von dieser Veranstaltung Vortheil hätten. Dieses Verlangen sei doch recht naiv. Eine Erfüllung dieses Verlangens würde eine Erhöhung der Beiträge zur Folge haben, also auf die Versicherten abgewälzt werden. Damit würde eine Prämie darauf gesetzt, daß nicht versichert würde.

Abg. Dr. **Meyer** (freis.): Ich stehe auf demselben Boden, wie der Vorredner. Aber es lag kein Bedürfniß vor, diese Frage hier zu behandeln, da kein Antrag hierzu vorliegt. Der Werth des § 7 wird von meinen politischen Freunden verschieden beurtheilt. Einzelne glauben, daß durch § 4 ein hinreichender Raum für die Heranziehung der Gebäudesteuer geschaffen sei, andere halten eine besondere Bestimmung für nothwendig. Die formelle Fassung des § 7 ist aber eine unglückliche. So soll der Plan der Veranstaltung nebst einem „Nachweise der Kosten“ offen zu legen sein. Gemeint ist doch wohl nur ein „Kostenüberschlag“, welchen Ausdruck ich hier einzusetzen beantrage. Denn wenn wirklich ein Nachweis der Kosten, also eine Finalrechnung gefordert wird, dann nimmt man den Gemeinden die Möglichkeit, die Kosten der Veranstaltung noch vor ihrer Fertigstellung durch besondere Beiträge zu decken.

Abg. Dr. **Enneccerus** (nat.-lib.) beantragt, die Bestimmung zu streichen, wonach Beiträge erhoben werden müssen, wenn die Kosten anderenfalls durch Steuern aufzubringen wären.

Finanzminister Dr. **Miquel**: Die Behörde wird die richtige Entscheidung in dieser Frage wohl richtig zu treffen in der Lage sein. Die Redaction des § 7 ist allerdings nicht ganz unzweifelhaft, aber da es in Absatz 1 heißt, daß die Gemeinden auch zu den Herstellungskosten die Gebäudebesitzer zuziehen können, so sind die geäußerten Bedenken hinfällig. Doch wäre es trotzdem vielleicht angebracht, dem § 7 bis zur dritten Lesung eine bessere redactionelle Fassung zu geben.

Abg. **v. Buch** (conf.): Der Antrag Enneccerus ist für uns unannehmbar aus den Gründen, die schon bei § 4 erörtert worden sind. Nach den Erklärungen des Ministers und nach den Erörterungen in der Commission ist der Antrag Meyer überflüssig.

Abg. **Meyer** (freis.) zieht darauf seinen Antrag zurück in der Erwartung, daß § 7 in der dritten Lesung eine bessere redactionelle Fassung erhalten werde.

§ 7 wird darauf mit einem redactionellen Antrage v. Strombeck angenommen.

§ 8 handelt von den Schlachthausgebühren nach den Gesetzen von 1868 und 1881, die in solcher Weise erhoben werden dürfen, daß die Kosten der Anlagen und des Betriebes, sowie ein Betrag von 8 Proc. des Anlagekapitals und der etwa gezahlten Entschädigungssumme gedeckt werden.

Ein Antrag Meyer sowie ein Antrag v. d. Acht (Centr.) will für 8 Proc. nur 6 Proc. setzen, der letztere Antrag will auch die Erhebung der Beiträge nur bis zur vollständigen Amortisation gestatten.

Ein Antrag Kelch-Tschocke verlangt, daß in denjenigen Städten, in denen die Verbrauchssteuer von Fleisch forterhoben wird, die Benutzungsgebühren nur in der Höhe der Betriebskosten zuzüglich 6 Procent des Anlagekapitals und der Entschädigungssummen zu erheben sind.

Ein Antrag **Cremer** (wildconf.) will die Bestimmung über die Erhebung von Schlachthausgebühren überhaupt streichen.

Abg. Dr. **Meyer** (freis.) Der Commissionsbeschluß ist theils überflüssig, theils auch schädlich. Es sind bis jetzt Klagen über die Handhabung der Schlachthausbesteuerung seitens der Gemeinden nicht erhoben worden. Bei einem Betrage von 8 Procent ist eine Vertheuerung des Fleisches zu befürchten. Die Fleischerinnungen haben sich in gleichem Sinne ausgesprochen.

Abg. **Metzner** (Centr.) tritt ebenfalls für nur 6 Procent ein.

Finanzminister Dr. **Miquel**: Gerade die Bestimmung, daß das Einlagekapital mit 8 Proc. verzinst werden muß, wird Streitigkeiten verhindern. Denn die bisherigen Differenzen mit den Metzgerinnungen bezogen sich auf der Höhe der Verzinsung. Wenn diese hier auf 8 Proc. festgesetzt wird, so werden also die Differenzen verschwinden.

Abg. Dr. **Kelch** (freiconf.) vertheidigt seinen Antrag unter Hinweis auf die Städte, die noch keine Schlachthäuser haben.

Abg. **Tschocke** (nat.-lib.): Als mir § 8 mit der Zahl von 8 Proc. zu Gesichte kam, dachte ich gleich an gewisse Prospecte von Actiengesellschaften, die den Actionären hohe Dividenden versprechen. Ich bitte, unsern Antrag anzunehmen.

Abg. **Cremer**: Die Verzinsung von 8 Proc. ist viel zu hoch. Der höhere Procentsatz wird nicht die Differenzen vermindern, sondern steigern. Die Fleischpreise werden zweifellos vertheuert werden. Ich bitte deshalb, meinen Antrag anzunehmen.

Finanzminister Dr. **Miquel**: Die Stadt übernimmt mit der Errichtung eines Schlachthauses ein bedeutendes Risico, da sie bei der Concurrenz der Landmetzger nicht immer auf die volle Ausnutzung des Schlachthauses rechnen kann.

Abg **Metzner** (Centr.) befürchtet, daß durch hohe Beiträge viele Fleischer veranlaßt werden könnten, aus der Stadt zu ziehen und sich in der Umgebung niederlassen würden, so daß die Lasten für die übrig bleibenden Fleischer immer größer werden würden. Redner zieht den Antrag v. d. Acht zurück.

Die Debatte wird geschlossen.

Der Antrag Meyer wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und eines Theiles des Centrums, sowie einiger Freiconservativen abgelehnt.

§ 8 wird darauf mit dem Antrage Kelch-Tschocke unter Ablehnung aller anderen Anträge angenommen. Nach § 8a können in Badeorten und klimatischen Kurorten **Kurtaxen** erhoben werden.

Abg. **Hansen** (freiconf.) beantragt zu sagen: „Badeorte, klimatische und sonstige Kurorte“.

§ 8a wird mit dieser Aenderung angenommen, nachdem der Finanzminister Miquel erklärt hatte, daß die Staatsregierung gegen diese Aenderung keine Bedenken habe.

Darauf wird die weitere Berathung um $3^3/_4$ Uhr bis Montag 11 Uhr vertagt.

Danzig, 24. April.

* **[Schifferstrike.]** Die Königsberger Zeitungen berichten von einem Strike der Kahnschiffer in Ostpreußen und Westpreußen, welcher etwa 400 Fahrzeuge, meist kurische Kähne und Schiffer, umfaßt. Dieselben verlangen eine Erhöhung des Frachtsatzes von 10 auf 12 Pfg. pro Ladungscentner. Der Strike richte sich hauptsächlich gegen die Unternehmer der Steinlieferungen für die Weichselstrombauten.

* **[Größere Uebung im Kampf um Festungen.]** In der zweiten Hälfte des September findet, nach soeben ergangener kaiserlicher Ordre, bei Thorn eine größere Uebung im Kampf um Festungen unter Leitung eines vom Chef des Generalstabes der Armee zu bestimmenden Oberquartiermeisters statt. Die näheren Anordnungen über Theilnahme von Truppen, welche hinsichtlich der Infanterie, Cavallerie und Feldartillerie auch dem Bereich des 2. und 17. Armeecorps zu erfolgen hat, sowie die sonst erforderlichen Ausführungsbestimmungen trifft das Kriegsministerium.

* **[Westpreußischer Fischerei-Verein.]** Im kommenden Sommer wird der Geschäftsführer des westpreußischen Fischerei-Vereins auf Wunsch die Gewässer von Mitgliedern bereisen und Rathschläge über deren Benutzung zu Fischereizwecken ertheilen. Bezügliche Anträge sind frühzeitig zu stellen, damit, wenn möglich, mehrere Bereisungen in einer Umtour ausgeführt werden können. Für jede Gewässeruntersuchung ist an die Kasse des Vereins je nach dem Umfang der Untersuchung ein Beitrag von 5 bis 30 Mark zu entrechten.

* **[Feuerwehr.]** Herr Departements-Thierarzt Preuß hat die thierärztliche Praxis bei der hiesigen Feuerwehr aufgegeben. Es hat nun die Feuerwehr-Deputation in ihrer letzten Sitzung Herrn Oberroßarzt Bleich hierselbst zum Corpsarzt der Feuerwehr gewählt.

Aus der Provinz.

△ **Neustadt**, 23. April. Nach der neuerdings publicirten Verordnung des Kreisausschusses hierselbst betreffend Anforderungen bezüglich der **Einrichtungen für die Gast- und Schankwirthschaften** müssen den Anträgen auf Ertheilung der Erlaubniß zum Betriebe einer Gast- oder Schankwirthschaft zwei von einem Sachverständigen anzufertigende Zeichnungen beigefügt werden. Aus denselben müssen ersichtlich sein: die Lage und Bauart des für den Gewerbebetrieb bestimmten Hauses nebst Zubehör; dabei die Lage und Größe des Gaststalles, bei Gastwirthschaften die Lage des Brunnens oder des Anschlusses an eine öffentliche Wasserleitung und der Bedürfnißanstalten, die Haupteingänge von der Straßenseite, die Ausgänge (das Aufschlagen der Thüren), die Treppenaufgänge nach den Stockwerken, Fenstern 2c., die Längen-, Breiten- und Höhenmaße der Geschäftsräume nach Metern, den Quadratmeter-Raum der zum gemeinschaftlichen Aufenthalt der Gäste bestimmten Räume; der Luftraum der Schlaf- und (Fremden-) Zimmer nach Cubikmetern. Die Zeichnung darf sich nicht nur auf die zum Gewerbebetrieb bestimmten Räumlichkeiten beschränken, sondern muß auch die Wohnräume des Gesuchsstellers kenntlich machen. — Zu **Vertrauensmännern zur Auswahl von Geschwornen und Schöffen** für das Jahr 1894 wurden vom Kreistage gewählt: a. für das Amtsgericht Neustadt die Herren Bürgermeister März-Neustadt, Rittergutsbesitzer Pferdmenges-Rahmel, Oekonomierath v. Gerlach-Miloschewo, Rittergutsbesitzer Dix-Kölln und Wolschon-Kamlau und Gutspächter Müller-Pentkowitz; b. für das Amtsgericht Zoppot die Herren Rittergutsbesitzer v. Brauchitsch-Kl. Katz, Gutsbesitzer Völtz-Völtzendorf, Düsterwaldt-Grabau, Maaß-Werthheim und W. Hoffmann-Zoppot, Mühlenbesitzer Kühl-Kl. Katz und Rentier Gromsch-Zoppot. — Für den von hier abberufenen Lieutenant und Adjutanten v. Sydow fand gestern Abend im Hotel Behnke unter zahlreicher Betheiligung ein **Abschiedsessen** statt. — Die Preise für Ackerland und namentlich Bauplätze haben bei uns eine ziemliche Höhe erreicht. Für eine außerhalb der Stadt belegene Stelle von $3^1/_3$ Morgen wurden neuerdings 7000 Mk. gezahlt.

± **Neuteich**, 23. April. Der hiesige **Bienenzuchtverein** hielt gestern im Deutschen Hause eine Versammlung ab, in welcher nach erstattetem Bericht über die Gauversammlung in Marienburg ein Vortrag über Frühjahrsarbeiten auf dem Bienenstande gehalten wurde. Es wurde sodann beschlossen, die Mehring'sche Kunstwabe mit Drahteinlage und die Schulz'sche Kunstwabe mit vollständigen Zellen, welch' letztere einseitig und auf ganz dünnes Blech gewalzt ist, auf Vereinskosten zu beschaffen und von Vereinsmitgliedern auf ihre Zweckmäßigkeit ausprobiren zu lassen. — Wie in allen Theilen Westpreußens, sind auch im hiesigen Vereinsbezirk während des Winters viele Völker trotz reichen Honigvorraths eingegangen.

§ **Flatow**, 23. April. Einem traurigen Fall von **Rohheit und Lieblosigkeit der Eltern** ist der hiesige Gendarm Quitte auf die Spur gekommen. Die Altsitzer J.'schen Eheleute in Klesczyn bei Flatow haben neben anderen Kindern einen 27jährigen Sohn, der seit ungefähr 12 Jahren geistesschwach ist. Nachdem sie ihr ca. 40 Morgen großes Grundstück einem ihrer Söhne übergeben und für eine Tochter 3000 Mk. Erbtheil ausgesetzt hatten, war ihnen der schwachsinnige Heinrich, so heißt nämlich der Unglückliche, unbequem geworden. Es wurde in der Ecke eines Viehstalles, wo die Düngerjauche ihren Abfluß hat, ein Verschlag von hohen Brettern gemacht und dort der Schwachsinnige eingesperrt. Ein Haufen Stroh diente ihm als Lager und ein Lappen als Decke. Hinter diesem Verschlag soll der Unglückliche zwei Jahre zugebracht haben. Als der Gendarm den Blödsinnigen in seinem Bretterverließ vorfand und die Decke, mit der er zugedeckt gewesen, aufheben wollte, um sich von der schrecklichen

Lage dieses unglücklichen Menschen zu überzeugen, hielt der Kranke dieselbe fest, um nicht seine Blöße zu zeigen. Der Gendarm machte von dem Vorfall dem Landrathsamt Anzeige und dieses übergab die Sache zur weiteren Untersuchung dem hiesigen Amtsgericht.

8 **Krojanke**, 23. April. Bei den wachsenden Mehrausgaben unserer Stadt sind an **Communalabgaben 430 Proc. der Staatssteuern** zu entrichten (gegen 380 Proc. im Vorjahr). Die rechnungsmäßige Erwartung, nach welcher beim Inkrafttreten des Einkommensteuergesetzes eine Herabminderung des Procentsatzes vorausgesetzt wurde, hat sich sonach in das Gegentheil verkehrt. — In der letzten **Kreistagssitzung** zu Flatow wurde der Kreishaushalts-Etat des hiesigen Kreises für das Etatsjahr 1893/94 in Einnahme und Ausgabe auf 250 500 Mk. festgestellt. Den größten Einnahmeposten bildet die dem Kreise aus den landwirthschaftlichen Zöllen (lex Huene) überwiesene Summe im Betrage von 93 773 Mk. Die Kreisabgaben der Kreiseingesessenen beziffern sich auf 90 000 Mk., während sich die Provinzialabgaben auf 26 000 Mk. belaufen.

p. **Kulm**, 23. April. Die diesjährigen **Reserve- und Landwehrübungen** der Jäger aus Westpreußen finden bei dem hiesigen Jägerbataillon in der Zeit vom 24. Mai bis 6. Juni und vom 27. Juni bis 10. Juli statt. — Ein **mächtiges Feuer** wüthete Freitag Abend in der Schwetzer Gegend. Der Himmel war blutigroth gefärbt.

K. **Rosenberg**, 23. April. Einen **tollen Streich** beging kürzlich der Landwehrmann D. aus Sommerau. Derselbe hatte etwas zu tief ins Glas gesehen und wählte als Heimweg das Schienengeleise der Bahn, welche mitten durch das Dorf führt. Der Aufforderung des Bahnwärters, den Bahnkörper zu verlassen, gab er keine Folge, sondern berief sich darauf, er habe bei der Garde gedient und brauche daher Niemand aus dem Wege zu gehen, auch dem Zuge nicht, der eben heranbrauste. Es gelang, wenige Schritte vor dem Tollkühnen den Zug zum Stehen zu bringen. Das Zugpersonal mußte D. mit Gewalt aus dem Bahngeleise entfernen. Derselbe wird sich demnächst vor der Strafkammer wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports zu verantworten haben.

⊙ **Konitz**, 23. April. Von einem **schweren Unfall** wurden gestern die Einwohner G.'schen Eheleute in D. heimgesucht. G. ging des Morgens zur Arbeit, seine Ehefrau brachte ihm später das Frühstück und ließ ihre beiden Kinder, Mädchen von 2 und 5 Jahren, in der Stube, nachdem sie die Thür zu derselben verschlossen hatte, zurück. Nicht lange darauf hörten Mitbewohner klägliches Kindergeschrei und sie bemerkten, daß durch die Ritzen der Stubenthür Rauch drang. Die Thür wurde eingeschlagen und nun bot sich den eindringenden Personen ein entsetzlicher Anblick dar: die Wiege, in welcher das Kind lag, stand in Flammen. Das Kind war bereits derartig mit Brandwunden bedeckt, daß es bald darauf starb. Wodurch die Wiege in Brand gerathen, ist noch nicht festgestellt.

K. **Thorn**, 23. April. Die Frage, „ob **Ahlwardt** kommt oder nicht", ist nunmehr entschieden. Ahlwardt „beehrt", vorläufig wenigstens, unseren Ort nicht mit seinem Besuch. Die wenigen „Ahlwardtianer", die hier in waschechter Form vorhanden sind, werden wohl aus der Stimmung in unserer Bürgerschaft erkannt haben, daß sie mit dem „Rector der Deutschen" hier keinen Erfolg erzielen werden. — Das **Pferdefleisch** bürgert sich hier immer mehr ein. — Im vergangenen Monat sind im hiesigen städtischen Schlachthause 12 Pferde geschlachtet. Von welcher Bedeutung die Erlaubniß der **Einfuhr von Schweinen** in das Schlachthaus für die wirthschaftlichen Verhältnisse unserer Gegend ist, ergiebt die Zahl der im März im Schlachthause geschlachteten Thiere. Sie beträgt **4257**. — Der **Flößereiverkehr** auf der Weichsel ist bereits in vollem Gange. Bisher haben 10 Traften aus Rußland bei Schillno die Grenze passirt. Das Holzgeschäft liegt noch darnieder, die Stimmung ist flau. Das Wasser der Weichsel fällt anhaltend. — Der von den städtischen Behörden genehmigte Vertrag mit Siemens und Halske wegen Einrichtung einer **elektrischen Beleuchtung** in unserer Stadt unter Benutzung der Wasserkraft der Drewenz bei Leibitsch ist von dem Unternehmer angenommen worden. Elektrische Beleuchtung, Wasserleitung und Canalisation wird Thorn in nicht langer Zeit haben.

Pr. **Köslin**, 23. April. Am 24. April cr. feiert der Besitzer der „Kösliner Zeitung", der ältesten liberalen Zeitung Hinterpommerns, Herr Buchdruckereibesitzer David Hendeß in Köslin sein **50jähriges Jubiläum** als Buchdrucker und Buchhändler. Bescheiden und wohlwollend, wie derselbe sich stets gegen Jedermann gezeigt, wird sich auch die ganze Feier gestalten. Möge dem Jubilar die geistige und körperliche Jugendfrische, in welcher er heute vor uns steht, noch lange beschieden sein.

ß. **Pillau**, 23. April. Für den **Königsberger Seekanal** sind drei neue, in Holland erbaute Bagger, „Simson", „Goliath" und „Cyklop", angekommen. — Der für die hiesige Pilotage in Memel erbaute Dampfer „**Möwe**" hat am Sonnabend seine Probefahrt bestanden. — Ein **Unfall**, bei welchem mehrere Menschenleben gefährdet waren, hat sich am Sonnabend auf dem Frischen Haff ereignet. Daselbst ist das mit Steinen beladene **Fahrzeug** des Schiffers Herberger $2^1/_2$ Meilen von Schloß Balga **gesunken**. Ein glücklicher Zufall fügte es, daß ein Danziger Dampfer im kritischen Augenblicke vorbeidampfte, der die Schiffbrüchigen aufnahm und hier landete.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 22. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 155—158. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco neuer 133—136, russ. loco fest, Transito 102. — **Hafer** fest. — **Gerste** fest. — **Rüböl** (unverzollt) behauptet, loco 52. — **Spiritus** loco still, per April-Mai 23 Br., per Juni-Juli $23^1/_2$ Br., per Juli-August $23^3/_4$ Br., per August-September $24^3/_4$ Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz 1500 Sack. — **Petroleum** loco behauptet, Standard white loco 5,20 Br., per August-Dezbr. 5,30 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 22. April. **Kaffee.** (Schlußbericht.) Good average Santos per Mai $73^1/_2$, per Septbr. $72^3/_4$, per Dezember $72^1/_2$, per März $71^3/_4$. Behauptet.

Hamburg, 22. April. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Mai $16,87^1/_2$, per August 17,20, per Okt.-Dezbr. $13,82^1/_2$, per Januar-März $13,97^1/_2$. Etwas ruhiger.

Bremen, 22. April. Raff. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Faßzollfrei. Schleppend. Loco 5,15 Br.

Havre, 22. April. **Kaffee.** Good average Santos per April 86,50, per Mai 86,25, per September 87,25. Behauptet.

Mannheim, 22. April. Productenmarkt. **Weizen** per Mai 16,60, per Juli 16,65, per Novbr. 17,10. **Roggen** per Mai 14,30, per Juli 14,75, per Novbr. 15,00. **Hafer** per Mai 14,75, per Juli 15,00, per Novbr. 14 50. **Mais** per Mai 11,05, per Juli 10,95, per Novbr. 11,50.

Frankfurt a. M., 22. April. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $285^5/_8$, Lombarden 95, ungarische Gold-Rente —, Gotthardbahn 160,80, Disconto-Commandit 188,50, Dresdener Bank 149,00, Berliner Handelsgesellschaft 144,60, Bochumer Gußstahl 125,50, Dortmunder Union St.-Pr. 62,20, Gelsenkirchen 140,40, Harpener 128,60, Hibernia 110,00, Laurahütte 109,00, 3 % Portugiesen 22,90, italienische Mittelmeerbahn —, schweizer Centralbahn 120,80, schweizer Nordostbahn 113,10, schweizer Union 76,90, italien. Meridionaux 135,60, schweizer Simplonbahn 56,90. Träge.

Wien, 22. April. (Schluß-Course.) Oesterr. $4^1/_5$% Papierrente 98,55, do. 5% do. —, do. Silberrente 98,20, do. Goldrente 117,30, 4% ungar. Goldrente 115,80, 5 % do. Papierr. —, 1860er Loose 148,00, Anglo-Aust. 153,75, Länderbank 256,00, Creditact. 344,00, Unionbank 262,00, ungar. Creditact. 403,00, Wiener Bankverein 124,60, Böhm. Westbahn 372,00, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 471,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 239,50, Galizier —, Ferd. Nordbahn 2970,00, Franzosen 307,50, Lemberg-Czern. 264,00, Lombard. 112,00, Nordwestb. 219 00, Pardubitzer 199,00, Alp.-Mont.-Act. 55,80, Tabakactien 183,25, Amsterd. Wechsel 101,00, Deutsche Plätze 59,80, Londoner Wechsel 122,25, Pariser Wechsel $48,62^1/_2$, Napoleons $9,71^1/_2$, Marknoten 59,80, Russ. Banknoten 1,27, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 112,50, österr. Kronenrente 96,80, ungar. Kronenrente 95,20.

Amsterdam, 22. April. Getreidemarkt. **Weizen** per Mai 175, per Novbr. 180. **Roggen** per Mai 133, per Oktober 131.

Antwerpen, 22. April. **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $12^3/_4$ bez., $12^7/_8$ Br., per April $12^7/_8$ Br., per Mai-Juni $12^7/_8$ Br., per Septbr.-Dezember 13 Br. Fest.

Antwerpen, 22. April. Getreidemarkt. **Weizen** behauptet. **Roggen** fest. **Hafer** behauptet. **Gerste** fest.

Paris, 22. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** steigend, per April 21,90, per Mai 21,20, per Mai-August 21,60, per Sept.-Dezbr. 22,40. — **Roggen** ruhig, per April 14,50, per Sept.-Dezbr. 15,20. — **Mehl** weichend, per April 46,40, per Mai 47,10, per Mai-August 47,70, per Sept.-Dezbr. 49,40. — **Rüböl** fest, per April 59,75, per Mai 60,25, per Mai-August 60,75, per Sept.-Dezbr. 62,25. — **Spiritus** ruhig, per April 49,25, per Mai 49,00, per Mai-August 49,00, per September-Dezember 44,25. Wetter: Warm.

Paris, 22. April. (Schlußcourse.) 3% amortisir. Rente 96,35, 3% Rente $96,22^1/_2$, 4% Anleihe —, 5% italien. Rente $93,02^1/_2$, österr. Goldr. —, 4% ungar. Goldrente $96,62^1/_2$, III. Orientanleihe 69,45, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 98,00, 4 % unific. Aegypter 101,80, 4% span. äuß. Anleihe $66^3/_4$, conv. Türken $22,27^1/_2$, türk. Loose 92,50, 4% Prioritäts-Türk. Obligationen 442,50, Franzosen 648,75, Lombarden 257,50, Lomb. Prioritäten —, Banque ottomane 602,00, Banque de Paris 673, Banque d'Escompte 157, Credit foncier 972,00, Credit mobilier 140,00, Meridional-Actien 677, Rio Tinto-Actien 397,50, Suezkanal-Actien 2653, Credit Lyonnais 763, Banque de France 3900, Tab. Ottom. 378,00, Wechsel auf deutsche Plätze $123^3/_{16}$, Londoner Wechsel kurz $25,12^1/_2$, Cheques a. London 25,14, Wechsel Amsterdam kurz 205,56, do. Wien kurz 203,75, do. Madrid kurz 433,50, Cred. d'Esc. neue 503, Robinson-A. 118,75, Portugiesen $23^1/_8$, 3 % Russen 78,20, Privat-Discont $2^1/_4$, Portug. Tabaks-Oblig. 355.

London, 22. April. (Schlußcourse.) $2^3/_4$% Engl. Consols $99^7/_{16}$, Pr. 4% Consols 106, 5% italien. Rente $92^3/_8$, Lombarden $10^1/_8$, 4% cons. Russen von 1889 (2. Ser.) $98^3/_4$, convert. Türken $22^1/_8$, österr. Silberrente 81, österr. Goldrente 96, 4% ungarische Goldrente $95^3/_4$, 4% Spanier $66^3/_4$, $3^1/_2$ % privil. Aegypter $94^5/_8$, 4% unific. Aegypter 101, 3% garantirte Aegypter —, $4^1/_2$ % ägypt. Tributanleihe $98^1/_2$, 3 % consolidirte Mexikaner 81, Ottomanbank 14, Suezactien —, Canada-Pacific $85^5/_8$, De Beers-Actien neue $21^1/_8$, Rio Tinto $15^7/_8$, 4 % Rupees $63^1/_8$, 6 % fund. argent. Anleihe $73^1/_4$, 5% argentinische Goldanl. von 1886 $68^1/_4$, do. $4^1/_2$ % äuß. Goldanl. $43^1/_4$, Neue 3% Reichsanleihe $86^1/_2$, Griech. Anl. v. 1881 $73^3/_4$, Griechische Monopole Anl. v. 1887 $61^3/_4$, 4% Griechen 1889 55, Brasilianische Anl. v. 1889 $67^7/_8$, Platzdiscont $1^5/_8$, Silber 38.

London, 22. April. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Newyork, 22. April. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) $4,87^1/_4$, Cable-Transfers $4,89^1/_4$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,16^1/_4$, Wechsel auf Berlin 60 Tage) $95^3/_8$, 4% fund Anleihe —, Canadian-Pacific-Act. 83, Centr.-Pacific-Actien $26^1/_2$, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $76^1/_2$, Illinois-Centr.-Actien $100^1/_2$, Lake-Shore-Michigan-South-Actien $127^1/_4$, Louisville u. Nashville-Act. $72^7/_8$, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 20, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. $105^1/_2$, Northern-Pacific-Preferred-Act. $38^5/_8$ Norfolk- u. Western-Preferred-Actien —, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien $31^3/_4$, Union-Pacific-Actien $35^3/_8$. Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien $53^3/_4$, Silber Bullion $83^1/_4$. — **Baumwolle** in Newyork $7^{13}/_{16}$, do. in New-Orleans $7^9/_{16}$. Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,45, do. Standard white in Philadelphia 5,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,20, do. Pipeline Certificates per Mai —. Matt. — **Schmalz** loco 10,25, do. (Rohe und Brothers) 10,50. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) $3^7/_{16}$. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7. 15, low ord. per Mai 14,10, per Juli 13,95.

Chicago, 22. April. **Weizen** per April 72, per Mai $72^3/_4$. **Mais** per April $40^7/_8$. **Speck** short clear 10,25. **Pork** per April 17,10. — Weizen allgemein fest während des ganzen Tages auf gute Kauflust und Kabelberichte über bessere finanzielle Situation sowie auf Berichte von Ernteschäden durch Sturm. — Mais allgemein fest während des ganzen Tages.

Produktenmärkte.

Königsberg, 22. April. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** wurde zwar keineswegs reichlich, jedoch so genügend zugeführt, daß sich die Abgeber am Montag einen Rückgang von ½ M gefallen lassen mußten. Hiervon wurde im Verlaufe der Woche die Hälfte wieder zurückgeholt. Das Termingeschäft war sehr geringfügig, obwohl sich die Verkäufer für spätere Sichten gefügiger zeigten. Zugeführt wurden vom 15. bis 21. April 180 000 Liter, gekündigt 60 000 Liter. Der Frühjahrstermin hat am 11. April begonnen und endigt am 6. Juni. Bezahlt wurde loco contingentirt 54, $54^1/_4$ M und Gd., nicht contingentirt 34, $34^1/_4$ M u. Gd., April nicht contingentirt 34, $34^1/_4$, 34 M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 34, $34^1/_4$, 34 M Gd. Mai-Juni nicht contingentirt 34, $34^1/_4$, 34 M Gd., Juni nicht contingentirt $35^1/_2$ M Br., Juli nicht contingentirt $36^1/_4$ M Br., August nicht contingentirt $36^1/_2$ M Br. — Alles per 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 22. April. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, 150—155, per April-Mai 156,00, per Mai-Juni 156,50. — **Roggen** loco höher, 128—131, per April-Mai 132,50, per Mai-Juni 134,50. — Pomm. **Hafer** loco 136—140. — **Rüböl** loco lustlos, per April-Mai 49,70, per Septbr.-Oktbr. 51,00. — **Spiritus** loco fest, mit 70 M Consumsteuer 35,10, per April-Mai 34,30, per August-Septbr. 35,80. — **Petroleum** loco 9,55.

Berlin, 22. April. **Weizen** loco 150—160 M, per April-Mai 157,50 M, per Mai-Juni 158—157,50 M, per Juni-Juli 159,75—159,25 M, per Juli-August 161—160,50 M, per Sept.-Oktbr. 164,50—$164^7/_8$—263,25 M. — **Roggen** loco 130—138 M, inländisch. 133—136 M a. B., per April-Mai 138—137,25 M, per Mai-Juni 138,50—138,75—138 M, per Juni-Juli 140,25—141—140 M, per Juli-Aug. 142,50—141,75 M, per Sept.-Okt. 145 bis 144 M. — **Hafer** loco 143—159 M, mittel und guter ost- und westpreußischer 143—147 M, pommerscher und uckermärk. 145—149 M, schlesischer, böhmischer, sächsischer und süddeutscher 145—149 M, feiner schles., mährischer und böhm. 150—154 M a. B., per April-Mai 145 M, per Mai-Juni 145,50—145,25 M, per Juni-Juli 145,75—145,50 M per Juli-August 141,75—141,50 M, per Sept.-Oktbr. 139 M. — **Mais** loco 118—126 M, per April-Mai 109,50 M, per Mai-Juni 108,50 M, per Juni-Juli 108,50 M, per Juli-August 108,50 M, per Sept.-Okt. 111—111,50 M. — **Gerste** loco 115—175 M. — **Kartoffelmehl** per April 19,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 19,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 10,40 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 135—146 M, Kochwaare 150—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 21,75 bis 19,75 M, Nr. 0 18,00 bis 15,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 18,00—17,00 M, ff. Marken 19,60 M, per April 17,95—17,90 M, per April-Mai 17,95—17,90 M, per Mai-Juni 18,10—18,05 M, per Juni-Juli 18,25—18,20 M, per Juli-August 18,50—18,40 M. — **Petroleum** loco 19,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 49,3 M, per April-Mai 49,7 M, per Mai-Juni 50,2 M, per September-Oktober 51,8—51,6—51,7 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 56,6 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 36,6—36,8—36,5 M, per April 35,2 bis 35,1—35,3—35,1 M, per April-Mai 35,2—35,1—35,3—35,1 M, per Mai-Juni 35,3—35,1—35,3—35,1 M, per Juni-Juli 35,8—35,7 M, per Juli-August 36,4—36,2 M, per August-Septbr. 36,8—36,6—36,7—36,6 M.

Magdeburg, 22. April. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 % 17,85, Kornzucker excl., 88 % Rendem. 17,00, Nachproducte excl., 75 % Rendement 14,50. Steigend. Brodraffinade I. 30,00. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 29,25. Gem. Melis I. mit Faß 28,25. Sehr fest. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per April $16,82^1/_2$ bez., $16,92^1/_2$ Br., per Mai 16,95 bez., $16,97^1/_2$ Br., per Juni $17,12^1/_2$ bez. und Br., per Juli 17,25 bez. und Br. Steigend.

Breslau, 22. April. (Wochenbericht über **Kleesamen.**) In Kleesamen sind nur einige kleine Posten zu Saatzwecken gehandelt worden und die Preise sind jetzt als nominell anzusehen. Zu notiren ist per 50 Kilogr. nominell: Rothklee 50—55—61 M, Weißklee 40—50—60—70—80 M, Schwedischklee 50—60—66 M, Thymothé 16—17—20—26 M, Tannenklee 40—50—55—57 M, Gelbklee 27—30—34 M. Feinste Sorten darüber.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Loose:

Danz. Silber-Lotterie a 1 M,
Ruhmeshalle-Görlitz a 1 M,
Schneidemühler Pferdelotterie a 1 M,
Königsb. Pferde-Lotterie a 1 M
Stettiner Pferde-Lott. a 1 M,
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur Ruhmeshallen-Lotterie a 1 M,
Loose zur Königsberger, Stettiner und Schneidemühler Pferdelotterie a M 1,
zu haben bei
Th. Bertling.

Am 7. Mai erscheint:
= **Festschrift** =
zur 100jährigen Gedenkfeier der Vereinigung Danzigs mit Preußen.
Im Auftrage der städtischen Behörden verfaßt
von Stadtschulrat Dr. Damus.
Preis M 2. Eleg. geb. M 3,50.
Vorbestellg. nehmen alle Buchh. an und die Verlagsh. **Theodor Bertling**, Gerbergasse 2. (55

Sommerüberzieher
nach Maaß à 30,33,36,40—45 M.
Frühjahrsanzüge
nach Maaß à 30,33,36,40—45 M.
Gesellschaftsanzüge
nach Maaß à 36,40,45,50—60 M.
Eleg. Beinkleider
nach Maaß à 10,12,15,18—20 M.
liefert unter ausdrücklicher Garantie für tadelloses Passen und saubere Arbeit
Paul Grujnowski,
Langenmarkt Nr. 26, 1. Etage.

Vorzüglichen
Schweizerkäse,
pro Pfd. 80 Pf.,
Vorzüglichen
Tilsiter Sahnenkäse,
Vorzügl. Werder-,
Roquefort-, Neufchateller-,
Camembert- und Gervais-Käse
in nur feinster und echter Qual.
empfiehlt
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

Putzmittel
für sämmtliche Metalle etc.,
Möbelpomade,
Wachs-Bohnermasse
offerirt
Herm. Lindenberg,
Langgasse 10. (8540

Marca Italia, weiß,
Castel Cologna, roth,
hervorragend schöne Sorten der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft, empfiehlt
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

Diesjähr. Weichsel-Caviar,
per ℔ 3 M,
Kieler Sprotten,
empfiehlt
H. Reimann, Metzergasse 10.

Frische
Messina-Apfelsinen
(süße Frucht),
empfing und empfiehlt
Albert Gross,
Heilige Geistgasse Nr. 29.

Frischen Räucherlachs
delikatester Qualität ℔ 1,50 M
empfiehlt
Aloys Kirchner.



Vorzüglicher
Tafelwein
Augusta Marguerita
— Rothwein —
Reines Natur-Product aus deutschen u. ital. Trauben. — An Geschmack u. Wirkung d. best. Bordeauxweinen gleichend, die Fl. 75 ₰ ohne Glas.
Allein-Vertrieb für Danzig durch die
Ungar-Weinhandlung
Max Blauert,
Lastadie 1, am Winterplatz.

Frische
Malta-Kartoffeln,
Matjes-Heringe,
diesjährigen
Weichsel-Caviar,
℔ 3 M, empfiehlt
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Am 1. Mai erscheint und gelangt zur Ausgabe an die Subscribenten:

Geschichte der Provinzial-Hauptstadt Danzig

von den ältesten Zeiten bis zur Säcularfeier ihrer Wiedervereinigung mit Preussen 1893.

Volksschrift in Skizzen als Festgabe allen Westpreussen zur Erinnerung an die Vergangenheit ihrer Hauptstadt gewidmet von

J. N. Pawlowski.

Mit 3 Illustrationen,
die ältesten Ansichten des Langenmarkts und der Langgasse vom Jahre 1617, sowie das älteste Stadtsiegel von vor 1400—1793 darstellend.

20 Bogen, Ladenpreis **4 M**, gebunden **4,75 M**.
Weitere Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Hochachtungsvoll
Verlagsbuchhandlung von A. W. Kafemann
in Danzig.

Große Mobiliar-Auction Jopengasse 26.

Morgen Dienstag, den 25. April, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich daselbst im Auftrage des früheren Gutsbesitzers Herrn **Conrad Führer** ein sehr gutes Mobiliar als:
1 polysander Pianino, sehr guter Ton, 1 eleganten mah. Schreibsekretär, 1 nußb. Diplomatentisch, 2 nußb. Kleiderspinde, 2 do. Vertikow, 1 Speisetafel mit Einlage, **1 sehr feine Plüschgarnitur**, Sopha u. Fauteuils, 12 nußb. Rohrlehnstühle, 2 mah. zerlegbare Kleiderspinde, 2 mah. Vertikows, 1 Regulator, 1 Schlafsopha, 2 mah. Bettgestelle, 2 dunkle birkene mit Matratzen, **1 gold. Herren-Remontoiruhr**, 1 Partie Bücher, ganze Jahrgänge Zeitschriften, Klassiker, Lexicon, 1 Paneelbrett, viel Glas und Porzellan, Wasch- und Nachttische, 1 alte engl Uhr in mah. Kasten, mit Datum u. Mond u. vieles Andere öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen.
Die Wohnung ist von sofort oder später zu vermiethen.
A. Olivier, Auctionator u. Taxator.

Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.
● **Schlesische Gebirgs-Reineleinen** ●
76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von $33^1/_2$ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Einkauf von Alterthümern.
Ph. Frenkel,
Antiquar a. Utrecht, Holland, Choorstraat E. 34/36
kauft zu **hohen Preisen**: Porzellan-Service, Figuren, Gruppen, Vasen, Dosen, **Fächer**, Flacons, Spitzen, Seidenstickereien, Gobelin-Tapeten, deutsche, Delfter u. französische Fayencen, Gläser, Krüge, **Gold-Emaille-Dosen**, Schmucksachen, Miniaturen, Taschenuhren, englische Kupferstiche, blaue chinesische Porzellan-Vasen, Kandelaber, Stutzuhren, Marmor und Bronze u. s. w., ist **nur von heute bis Mittwoch, den 26. April im Hotel „Englisches Haus"**. Bitte, schriftliche Offerten dahin adressiren zu wollen.
☞ Besitzer derartiger Gegenstände aus der Umgegend werden besonders auf diese günstige Offerte aufmersam gemacht.

S. Böttcher, Langgasse 69,
Corsetten-Specialgeschäft.
Corsetten-Anfertigung nach Maaß,
Corsetten-Reparaturen schleunigst.

Einem geehrten Publikum und meiner geschätzten Kundschaft von **Danzig und Umgegend** mache hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich neben meinem **Baumaterialien, Commissions- und Speditions-Geschäft** noch eine
Kohlen-, Brennholz- und Coke-Handlung
errichtet habe. (190
C. L. Grams,
Comtoir: **Poggenpfuhl Nr. 62.**
Lagerplatz: **Abeggasse Nr. 1.**

Zum Abschluß von Feuerversicherungen aller Art, unter vortheilhaften Bedingungen, empfiehlt sich
Die General-Agentur
der Deutschen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin
M. Kauenhowen,
Danzig, Langgarten Nr. 105, neben der Apotheke.

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.
Die Bank beleiht städtische Grundstücke an Plätzen von **mindestens** 6000 Einwohnern a $4^1/_2$ % incl. Amortisation unkündbar. Valuta baar und ebenso rückzahlbar. Anträge nimmt entgegen der General-Agent für Westpreußen (5208
Wilh. Wehl, Danzig.

Berliner Petroleum-Motoren-Fabrik
J. Spiel's Patent **Waldstr. 56.**
Petroleum-Motoren in allen Grössen bis 50 HP. für stationären, electrischen, sowie Schiffsbetrieb unter günstigsten Zahlungsbedingungen auch gegen Theilzahlung.
Keine Schnellläufer. Langsame Tourenzahl.



Delikaten
Räucherlachs,
pro Pfd. 1,60 Mk.,
in Hälften billiger,
empfiehlt
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

Eine durchaus sichere 5% Hypothek über 6000 M, zahlbar am 1. April 1894, ist mit kleinem Verlust zu cediren. Näheres bei **E. Büttner, Holzmarkt 22.**

Künstliche
Bienenwaben
empfiehlt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73.

Kutscher-Röcke,
Kutscher-Westen,
von echt blauem Marine-Tuch empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36.
2. Haus von Damm-Ecke.

Eisschränke,
Gartenmöbel.
H. Ed. Axt,
Langgasse No. 57/58.

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertresor, feuerfest, bill. zu verk. **Hopf**, Matzkauschegasse 10.

Auf der Speicherinsel ist ein
Grundstück
mit Stallung, Hoflagerplatz, kleinem Speicher, nahe am Wasser und nach zwei Straßen durchgehend, zu verkaufen. Adr. unter Nr. 175 a. d. Exp. d. Z. erb.

---

1 gute Schimmelstute
für 350 M zu verkaufen.
R. Krüger,
Langenmarkt Nr. 11.

Stellenvermittelung.

Ein Fräulein für eine Conditorei wird von sofort gesucht. Off. sub **L 197** an die Expedition der Zeitung für Hinterpommern, Stolp i. Pomm.

Ein älterer, perfecter
Buchhalter,
flotter Correspondent (Christ) wird per 1. Juli cr., evtl. auch früher, zu engagiren gesucht. Offerten unter Nr. 112 in der Expedition dieser Ztg. erb.

Zur Vermessung eines größeren Gutes behufs Parzellirung werden **2 vereidete Feldmesser** bei sehr günstigen Bedingungen gesucht. Antritt kann sofort erfolgen. Gefl. Anfragen zu richten an **J. Moses**, Mrocsno Westpr.

Für mein Getreide-, Saaten- und Kohlengeschäft suche ich zum sofortigen Antritt
einen Lehrling.
Nur selbstgeschriebene Offerten werden berücksichtigt.
Paul Dyck, Pr. Stargard.

Eine junge Dame,
Buchhalterin und Kassirerin, mit der Correspondenz vertraut, wünscht in einem Comtoir oder feineren Geschäft per 1. Juni ev. 1. Juli cr. Engagem. Gef. Adr. u. Nr. 35 an die Exp. d. Ztg. erb.

Ein gew. unverh. Schmiedemstr. d. a. die Besch.-Schmiede bes. h. s. eine Stelle v. gl. auch später. Adressen unter Nr. 168 in der Expedition d. Zeitung erb.

Ein Materialwaaren-Laden nebst Bierstube, Wohnung und Zubehör ist vom 1. October d. J. zu vermiethen in Bütow beim Fleischermeister (72
J. Köpernick.

Der Laden
in der belebten Gr. Scharmachergasse im Hause Nr. 7 ist sofort zu vermiethen.
Näheres in der Expedition der Danziger Zeitung.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.